

GESUNDHEIT FÜR ALLE

Das Magazin des EU-Interreg-Projekts HEALTH FOR ALL

INFO

Das erste
Projektjahr

AUSGABE 1 / 2024



Foto: Adobe Stock/master1305

graz.at/gesundheitsdrehzscheibe

GRAZ

Interreg



Sofinancira
EVROPSKA UNIJA
Kofinanziert von
der EUROPÄISCHEN UNION

Slovenija – Österreich

Health for All



CENTER ZA ZDRAVJE IN RAZVOJ
CENTRE FOR HEALTH AND DEVELOPMENT
MURSKA SOBOTA



Inhalt

Editorial 5

Projektpartner

Magistrat Graz – Gesundheitsamt	6
Zentrum für Gesundheit und Entwicklung Murska Sobota	8
Zdravstveni dom Murska Sobota	9
FH Kärnten	11

Bilaterale Studienreisen

Slowenien–Österreich	12
Österreich–Slowenien	14

Infos und Aktionen

Ein Primärversorgungszentrum ohne Ärzt:innen mitten in Graz	16
Dein Gedächtnis in deinen Händen	18
Infoveranstaltungen Pflegegeld	19
Pflegekurse in Türkisch und Arabisch	20
Das gesunde Klassenzimmer	21
Kindergesundheitssprechstunde	22
Weihnachtsfeier in der Gesundheitsdrehscheibe	23

Medieneigentümerin und Herausgeberin:

Stadt Graz – Gesundheitsamt

Gesundheitsdrehscheibe

Tel.: 0316 872-3999

gesundheitsdrehscheibe@stadt.graz.at

Redaktion: izeta.mulaibisevic@stadt.graz.at, mirjam.purkarthofer@stadt.graz.at

Übersetzung: Barbara Lečnik

Lektorat: textfilter – Elke Zöbl-Ewald

Grafik: achtzigzehn – Agentur für Konzept und Gestaltung

Druck: Stadt Graz, Post-, Druck- und Kopierservice

Verteilung: Versand per Post und digital

Auflage: 400 Stück

graz.at/gesundheitsdrehscheibe

Das Health-for-All-Projektmagazin wird herausgegeben von der Stadt Graz mit Inhalten von Projektpartnern. Es erscheint auf Deutsch und Slowenisch.

HEALTH FOR ALL

ist ein Projekt zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Entwicklung neuer Lösungen, um allen Menschen einen umfassenden Zugang zu Gesundheitskompetenz und Gesundheitsleistungen zu ermöglichen.

- Niederschwellige Beratung und Begleitung
- Interkulturelle Öffnung von Angeboten der Gesundheitsförderung und Prävention
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildung

Projektbudget: 1.152.160 Euro

- davon gefördert durch Interreg: 921.728 Euro (EFRE)
- Laufzeit: September 2023 bis August 2026

Dieses Projekt ist eine Kooperation von:

Interreg



Sofinancira
EVROPSKA UNIJA
Kofinanciert von
der EUROPÄISCHEN UNION



CENTER ZA ZDRAVJE IN RAZVOJ
CENTRE FOR HEALTH AND DEVELOPMENT
MURSKA SOBOTA

KÄRNTEN
University of
Applied Sciences

Slovenija – Österreich

Health for All

+ZD
MURSKA SOBOTA

GRAZ



Liebe Leser:innen!

Health for All ist ein Projekt, das Luftschlösser real werden lässt. Das von 2023 bis 2026 laufende EU-Interreg-Projekt hat zum Ziel, allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu Gesundheitsleistungen, Prävention und Gesundheitsförderung zu ermöglichen.

Mit Inklusion und Innovation kontert der Projektplan die allzu gegenwärtige Zweiklassenmedizin, den Ressourcenmangel sowie sozioökonomische, sprachliche, regionale, altersbedingte und andere Barrieren im Gesundheitssystem.

An der Umsetzung des Ziels arbeitet das Gesundheitsamt des Magistrats Graz über nationale Grenzen hinweg gemeinsam mit seinen Projektpartnern: dem mit der WHO kooperierenden Zentrum für Gesundheit und Entwicklung Murska Sobota (SLO), dem Primärversorgungszentrum Zdravstveni

dom (SLO) und der FH Kärnten (AUT). Die drei Jahre versprechen spannend zu werden, angefangen mit der Ausbildung von „Health Guides“, „Health Interpreters“ und „Health Multipliers“ bis hin zu Gesundheitskompetenzmobilen und neuen digitalen Lösungen. Mit welchen konkreten Konzepten die Vision schon im ersten Jahr Hand und Fuß bekommen hat, erfahren Sie hier in der ersten Ausgabe des Projektmagazins.

Greifbare Erfolge

So viel sei vorab verraten: Ein guter Teil der inklusiven, niederschweligen, gemeinschafts- und bedarfsorientier-

ten Arbeit passiert schon jetzt in den Gesundheitskompetenzzentren, die ein Kernstück des Projekts sind. Und manchmal werden diese Zentren – z. B. bei der nach Jahren geglückten Einstellung des Langzeitzuckerwerts, der Anerkennung eines Aufenthaltstitels, der Überwindung eines tiefsitzenden Traumas, der Organisation eines neuen Rollstuhls, oder dem Aha-Erlebnis bei einem Beratungsgespräch mit Dolmetsch ... zu greifbaren Luftschlössern direkt in der Annenstraße 28 und in Pomurje.

Mit gesunden Grüßen für alle vom Health-for-All-Team

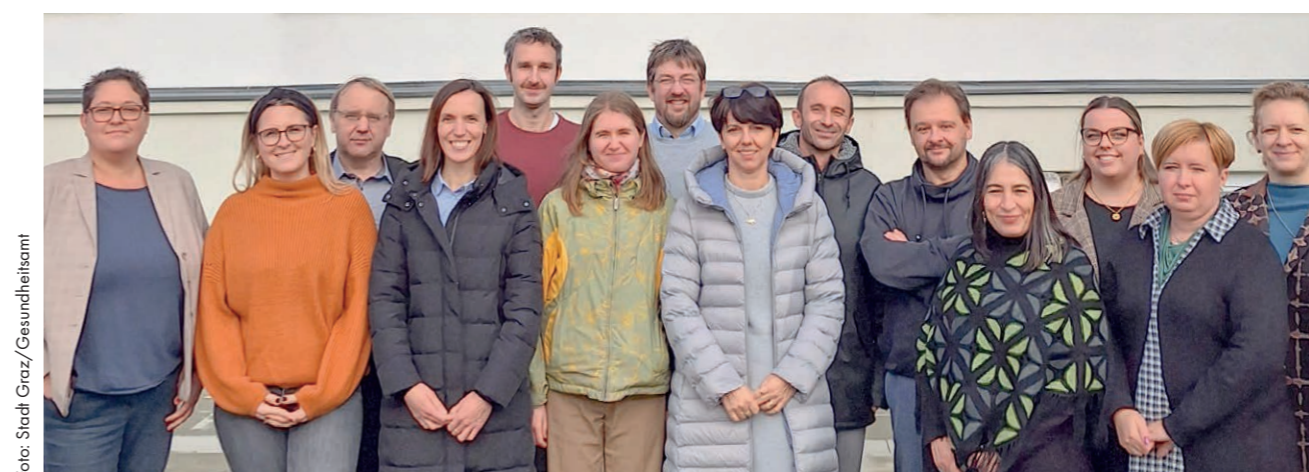


Foto: Stadt Graz/ Gesundheitsamt

Das Health-for-All-Team aus der Steiermark, Slowenien und Kärnten am Start seiner Mission, Gesundheit für alle zugänglich zu machen.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Die fulminante Eröffnungsfeier der Gesundheitsdrehscheibe am 6. September 2023.



Foto: kubelbildlich

Christoph Pammer
Sozialarbeiter, Gesundheitswissenschaftler und Leiter der Gesundheitsdrehscheibe bis Juli 2024

Magistrat Graz – Gesundheitsamt

Die Gesundheitsdrehscheibe der Stadt Graz: Aufbau eines Gesundheitskompetenzzentrums

Eine neue Gesundheitseinrichtung aufzubauen, ist, wie ein extra dickes Ei zu legen. Noch dazu eine, die alle Stückeln spielt. Die dort hinreicht, wo es schwierig ist. Mit denen arbeitet, denen es am meisten wehtut. Gerade jetzt, in einer Zeit, in der Investitionen in Hilfseinrichtungen rar sind. Und das am Gesundheitsamt des Magistrats Graz, das per se kein Werkzeugkasten für ein marodes Medizinsystem ist.

Internationales Projekt

Das EU Interreg-Projekt Health for All beinhaltet alles, was man hierzu braucht: kompetente regionale und internationale Partnerorganisationen und ein ambitioniertes 3-Jahres-Arbeitsprogramm, um den Bedarf der gesunden und kranken lokalen Bevölkerung zu erkennen und darauf zu reagieren. Der Magistrat Graz mit dem Gesundheitsamt stellt für die

Gesundheitsdrehscheibe die Infrastruktur und Verwaltung. Somit war bereits zu Beginn des Projekts die notwendige „Hardware“ in Form der exzellenten Räumlichkeiten in der Annenstraße 28 gegeben und das Team formierte sich zunehmend. Bis 2026 wird nun mit EU-Projektmitteln die notwendige „Software“, also die richtigen Arbeitsmethoden und Angebote für alle Grazer:innen, installiert.

Inspiration und Partner

Ganz von vorne startet man niemals, und gerade in Graz gab es die ersten Modellprojekte für sozialmedizinische Gesundheitszentren im deutschen Sprachraum. Die Hamburger Gesundheitskioske sind eine noch niederschwelligere Anlaufstelle, die sich Graz zum Vorbild auserkor. Auf eine starke Primärversorgung wird traditionell in Slowenien gesetzt, und mit dem Primärversorgungszentrum Murska Sobota, dem dortigen mit der WHO kooperierenden Zentrum für Gesundheit und Entwicklung sowie der FH Kärnten haben wir die richtigen Projektpartner gefunden, um Schwung in die Frage zu bringen, wie man die Gesundheitskompetenz in sozioökonomisch benachteiligten Bevölkerungsgruppen fördert, insbesondere unter chronisch Erkrankten. Die Projektpartner haben einander im Herbst und Winter besucht und ihre fachlichen Sichtweisen ausgetauscht (siehe Seite 12).

Team und Klientel

Das Team der Gesundheitsdrehscheibe besteht mit Juli 2024 aus vier Community Nurses, zwei Psychotherapeu-

tinnen, einer Sozialarbeiterin, einer Physiotherapeutin, drei Projektmanager:innen bzw. -mitarbeiter:innen sowie Leitung und Assistenz. Das Team hat sich im wahrsten Wortsinn gefunden, vermutlich auch, weil es an Diversität kaum zu überbieten ist, elf Sprachen spricht und wie bei jedem Anfang ein oder mehrere Zauber innewohnen. Im ersten Halbjahr wurden mehr als 1.300 Grazer:innen vom bisherigen Angebot erreicht. In die „offene Beratung“ werden täglich mehrere Patient:innen neu zugewiesen. In der Regel werden mehrere gesundheitliche und soziale Zielsetzungen verfolgt. Im Rahmen des „persönlichen Gesundheitsmanagements“ kommt es durchschnittlich zu fünf Terminen.

Health for All als „Software“

Die Beratungsarbeit ist angesichts bestehender Probleme in den Medizinsystemen anstrengend und braucht besondere Rahmenbedingungen, um Erfolge für die Patient:innen zu erzielen. Die für die tägliche Arbeit notwendige „Software“ und gesunde Distanz bietet die EU-Projektpartnerschaft. Nach einem gegenseitigen Kennenlernen im größte-

ren Stil geht es ans gemeinsame Training: Erlernt werden moderne Kommunikationstechniken, um Menschen zu motivieren, ihre Verhaltensweisen zu verändern. Wie die Herausforderungen des Projekts Health for All in Großbritannien gelöst werden – unter anderem durch „Social Prescribing“ –, hat eine internationale Studienreise nach London gezeigt.

Perspektiven

Die Gesundheitsdrehscheibe hat sich diese Beispiele in ihre DNA geschrieben und somit dank der EU-Förderungen mehrere Alleinstellungsmerkmale eines neuen Health-for-All-Ansatzes kultiviert.

Wie wir effektive Erfolge für unsere Patient:innen erzielen, ob wir „Social Prescribing“ nachhaltig verankern können, welche Rolle dabei die interkulturelle Öffnung bestehender Gesundheitsförderungsangebote spielt und wie das Küken aus dem dicken Ei schlüpft, das erzählen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe des Health-for-All-Magazins und bei der Abschlusskonferenz 2026 in Graz, zu der wir Sie bereits jetzt herzlich einladen dürfen!



Aufbau und Struktur der Gesundheitsdrehscheibe, Stand Juli 2024.

Zentrum für Gesundheit und Entwicklung Murska Sobota



Förderung der Gesundheit und der nachhaltigen Entwicklung

Das 2005 gegründete Zentrum für Gesundheit und Entwicklung Murska Sobota hat das Ziel, Forschung und Bildung im Bereich Gesundheit, Investitionen in die Gesundheit und nachhaltige Entwicklung in der Region Pomurje und darüber hinaus zu fördern. Als WHO-Kooperationspartner stärkt es die Gesundheitskapazitäten in Europa, engagiert es sich aktiv in globalen Netzwerken und ist es an internationalen Foren beteiligt. So trägt es maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region bei.

Kooperation mit der WHO und internationale Anerkennung

Als seit 2009 anerkannter WHO-Kooper-

ationspartner hat das Zentrum zum Ziel, den Transfer bewährter Praktiken zu fördern und den Kapazitätenaufbau in europäischen WHO-Mitgliedstaaten zu stärken.

Der Fokus liegt auf sozialen Determinanten, der Verringerung gesundheitlicher Ungleichheiten und multisektoralen Investitionen im Gesundheitswesen. Seit 2017 ist das Zentrum zudem als Forschungsorganisation registriert.

In den Netzwerken beteiligen wir uns an verschiedenen Forschungsinitiativen, Publikationen, Fachkonferenzen, Studienreisen und der Förderung der multisektoralen Zusammenarbeit im

Gesundheitswesen. Wir repräsentieren die Region Pomurje international als ein Beispiel bewährter Praxis im Bereich der multisektoralen Zusammenarbeit zur Verringerung gesundheitlicher Ungleichheiten.

Innovative Ansätze über Sektoren hinweg

Wir verfügen über umfassende Erfahrung in der multisektoralen Koordination und Kartierung sowie in der Interessensvertretung. Zudem mobilisieren wir Akteur:innen aus verschiedenen Sektoren, sich an Investitionsprojekten im Gesundheitswesen zu beteiligen und das Thema Gesundheit in Entwicklungsdokumente auf regionaler und nationaler Ebene einzubringen.

Diese Rolle des Zentrums für Gesundheit und Entwicklung Murska Sobota wurde auch vom Rat für Entwicklung der Region Pomurje bestätigt. Der Rat beauftragte das Zentrum, Entwicklungsprioritäten für die Region im Bereich des Gesundheitswesens und der Verringerung gesundheitlicher Ungleichheiten festzulegen.

Gemeinsame Ziele für eine verbesserte Lebensqualität

Gemäß seiner Mission und Vision, bessere Lebensbedingungen für alle Bewohner:innen von Pomurje und darüber hi-

naus zu schaffen, hat das Zentrum in den vergangenen Jahren ein Netzwerk zur Verringerung gesundheitlicher Ungleichheiten aufgebaut. Es hat an verschiedenen Projekten und Programmen teilgenommen und Partnerschaften mit Organisationen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene geknüpft. Erfahrungen in den Bereichen Gesundheits- und Entwicklungsinvestition, soziale Determinanten

der Gesundheit, nachhaltiger Tourismus, Erhalt des kulturellen Erbes, Unterstützung der lokalen nachhaltigen (Selbst-)Versorgung und Stärkung der lokalen Gemeinschaft tragen alle dazu bei, die Lebensqualität zu verbessern.

Übersetzt aus dem Slowenischen von Barbara Lečnik



Foto: Archiv CHD

Peter Bezec

Gesundheitsökonom und Direktor des slowenischen Zentrums für Gesundheit und Entwicklung in Murska Sobota

Literatur:

European Public Health Alliance (2024, 25. Juli). <https://epha.org>

WHO Regions for Health Network (2024, 25. Juli). <http://www.who.int/europe/groups/regions-for-health-network>

WHO European Healthy Cities Network (2024, 25. Juli). <https://www.who.int/europe/groups/who-european-healthy-cities-network>

Global Network for Health in All Policies (2024, 25. Juli). <https://actionsdg.ctb.ku.edu>

Zdravstveni dom Murska Sobota



Primärversorgungszentrum in Murska Sobota

Das Primärversorgungszentrum Murska Sobota wurde 1929 gegründet und ist heute eines der größten Gesundheitszentren Sloweniens. Es bietet umfassende medizinische Versorgung für über 60.000 Einwohner:innen in zwölf Gründergemeinden und setzt sich für Qualität, Innovation und die Förderung der Gesundheit in der Region ein.

Das Gesundheitszentrum beschäftigt über 400 Fachkräfte, darunter fast 70 Ärzt:innen, 200 Krankenpfleger:innen, 70 medizinische Mitarbeiter:innen sowie weiteres Personal. Wir bieten Leistungen im Bereich der medizinischen Grundversorgung, spezialisierte ambu-

lante Versorgung sowie weitere Dienstleistungen gemäß dem slowenischen Gesetz über die Gesundheitsdienste an. Diese Leistungen werden am Standort in Murska Sobota sowie in zwanzig dezentralen Einheiten erbracht, wodurch die Zugänglichkeit der medizinischen Grundversorgung für die gesamte betreute Bevölkerung verbessert wird.

Engagement für Qualität

Das Personal im Gesundheitszentrum bemüht sich kontinuierlich, die Qualität seiner Arbeit zu verbessern. Die Zertifizierungen gemäß ISO 9001:2015 und EN 15224:2016 bestätigen die Qualität des Managements und der ambi-

tionierten Zielsetzung. Um ihre Arbeit sicher und auf einem hohen Qualitätsniveau ausüben zu können, nehmen unsere Mitarbeiter:innen kontinuierlich an Fachschulungen teil. Als Lehrinstitution bieten wir Schüler:innen sowie Studierenden die Möglichkeit, bei uns Praktika zu absolvieren. Zusätzlich zu unseren Pflege- und Gesundheitsdiensten beteiligen wir uns an Forschungstätigkeiten und Projektausschreibungen und arbeiten eng mit der lokalen Gemeinschaft, den Gemeinden, Vereinen, anderen Gesundheitszentren, der staatlichen Krankenversicherung und anderen Diensten zusammen.



Foto: Archiv CHD

Peter Bezec bei einer der zahlreichen Public-Health-Veranstaltungen mit Beteiligung des Zentrums für Gesundheit und Entwicklung Murska Sobota.

Eine wichtige Drehscheibe zur Stärkung der Gesundheit

Seit 2018 haben wir mehrere neue Einrichtungen ins Leben gerufen, darunter das Zentrum für Gesundheitsförderung, das Zentrum für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, das Zentrum für die psychische Gesundheit Erwachsener sowie die Klinik für die kindliche Entwicklung mit einem Zentrum für frühzeitige Behandlung. Wir haben erhebliche Infrastrukturverbesserungen in einem Gesamtwert von fast sieben Millionen Euro durchgeführt. Großteils wurden diese aus den Erlösen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziert, ein Teil durch Projekte und 1,5 Millionen Euro durch die Europäische Union. Ein wichtiger Teil unserer Gesundheitsvorsorge ist das Zentrum für Gesundheitsförderung. 14 qualifizierte Expert:innen aus verschiedenen Fachbereichen setzen dort Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, ganzheitlichen Prävention chronischer Erkrankungen und Verringerung gesundheitlicher Ungleichheiten in allen Bevölkerungsgruppen. Dies beinhaltet gesundheitliche Auf-

klärungsarbeit für junge Menschen, zahnmedizinische Aufklärung und bedarfsorientierte Präventivbehandlungen. Besonderes Augenmerk liegt auf einem gemeindenahen Ansatz für die Gesundheit in lokalen Gemeinschaften und der Einbeziehung gefährdeter Personen in Präventionsprogramme. Das Zentrum für Gesundheitsförderung befindet sich in den Räumlichkeiten des Primärversorgungszentrums Murska Sobota. Aufgrund von Renovierungsarbeiten ist jedoch das meiste Personal am vorübergehenden Standort in Tešanovci untergebracht. Zusätzlich gibt es eine externe Einheit in Cankova, und im Rahmen des Projekts Health for All wurde 2024 eine neue Einheit am Behandlungsort in Gornji Petrovci errichtet. In den kommenden Jahren planen wir, zwei weitere Zentren in Beltinci und Martjanci zu eröffnen.

Menschlichkeit im Fokus

Im Laufe der Jahre haben sich unsere strategischen Ziele nicht verändert. Dennoch passen wir uns den Herausforderungen der modernen Zeit an und verfolgen dabei unsere Mission:

Einen fairen Zugang zur medizinischen Versorgung zu gewährleisten, der nah an den Nutzer:innen ist; uns auf den Menschen zu konzentrieren und ihn zu befähigen und uns um eine ganzheitliche und sichere Behandlung zu kümmern. Im Zentrum unserer Arbeit war und bleibt der Mensch, seine Gesundheit und sein Wohlbefinden!

Dabei bleiben wir unseren Werten treu, nach denen sich unsere Mitarbeiter:innen jeden Tag richten – zu diesen gehören Wissen, Mitgefühl und Engagement. Diese Eigenschaften tragen maßgeblich dazu bei, dass wir Gesundheits- und Pflegeleistungen auf einem sehr hohen Niveau erbringen.

Übersetzt aus dem Slowenischen von Barbara Lečnik

Renata Gorjan

Stellvertretende Pflegedirektorin des Primärversorgungszentrums Zdravstveni dom Murska Sobota

Edith Žižek Sapač

Fachärztin für Familienmedizin und Direktorin des Primärversorgungszentrums Zdravstveni dom Murska Sobota



Foto: Edith Žižek Sapač

Das Zentrum zur Gesundheitsförderung befindet sich in den Räumlichkeiten des Primärversorgungszentrums Murska Sobota.

FH Kärnten

Gesundheitsförderung durch Digitalisierung

Die FH Kärnten ist mit der Forschungsgruppe ENABLE am Projekt Health for All beteiligt. Die Forschungsgruppe beschäftigt sich mit Themen rund um Gesundheit, Pflege und Inklusion und legt dabei einen besonderen Fokus auf die Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Projektmotivation

Die zentralen Forschungsfelder der Forschungsgruppe finden sich auch im Health-for-All-Projekt wieder und betreffen (beinahe) alle Menschen: Sind die Gesundheit oder die Inklusion gefährdet, hat dies weitreichende Auswirkungen auf die Lebensqualität, Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit der Betroffenen. Die Forschungsgruppe ENABLE hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch ihre Forschungsaktivitäten einen gleichberechtigten und niederschweligen Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen zu unterstützen. Dies ist auch der Antrieb für die Beteiligung am Projekt. Die Partnerschaft in Health for All wird durch die thematischen Forschungsschwerpunkte und partizipative Forschungsmethoden optimal ergänzt.

Rolle im Projekt

Der transdisziplinäre Forschungsansatz bezieht die Patient:innen, Expert:innen aus dem Gesundheitswesen und weitere relevante Personengruppen in die Forschung und Entwicklung mit ein. Assistive Technologien und eHealth-Anwendungen sowie die langjährige Erfahrung der FH Kärnten in deren Entwicklung und der Akzeptanzforschung spielen dabei eine besondere Rolle. Ein maßgeschneidertes Digitalisierungsangebot ermöglicht gleichberechtigte Gesundheitsversorgung sowie die Inanspruchnahme von Gesundheitsförderung für unterschiedliche Zielgruppen. Eine weitere Kerntätigkeit der FH Kärnten im Projekt besteht in der wissenschaftlichen Begleitforschung in mehreren Projektphasen. Die Umsetzung der Gesundheitszentren in Österreich und Slowenien und die Ausbildung der Health Guides werden wissenschaftlich begleitet, um die Auswirkung der gesetzten Maßnahmen zu untersuchen. Auf der Grundlage der geplanten Pilotstudien führt die FH Kärnten eine Potenzialanalyse für den Einsatz digitaler Tools zur Unterstützung verschiedener

Zielgruppen in der Prävention und zur Steigerung der Gesundheitskompetenz durch. Im Vordergrund stehen dabei Bewusstseinsbildung, Prävention durch digitale Tools und eine erhöhte Digital Health Literacy in benachteiligten Bevölkerungsgruppen. So unterstützen die gewonnenen Erkenntnisse die Partnerregionen bei der Nutzung von digitalen Tools für die Gesundheit.



Foto: FH Kärnten/H. Bauer

Lukas Wohofsky

Researcher und Lecturer am Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege und Co-Lead der Forschungsgruppe ENABLE a. d. FH Kärnten



Foto: FH Kärnten/H. Bauer

Daniela Krainer

Researcher und Lecturer am Studiengang Ergotherapie und Co-Lead der Forschungsgruppe ENABLE a. d. FH Kärnten



Foto: FH Kärnten/M. Wilpernig

Anna-Theresa Mark

Researcher und Lecturer am Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege und Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe ENABLE a. d. FH Kärnten



Foto: FH Kärnten/colourbox.de

Nutzung von digitalen Technologien zur Förderung der Gesundheit.



Foto: Stadt Graz/Gesundheitsamt

Das Team aus Slowenien auf Besuch im vorweihnachtlichen Graz.

Bilaterale Studienreise: Slowenien–Österreich

Gesundheitsförderung von der Steiermark lernen?

Am Beginn des EU-Interreg-Projekts Health for All besuchten die Projektpartner aus Graz (AUT), Kärnten (AUT) und Murska Sobota (SLO) einander für einen Austausch in puncto Gesundheitsförderung für Menschen mit niedrigem sozioökonomischen Lebensstandard. Der Vergleich führte zu einigen österreichischen Besonderheiten, die wir am 19. Dezember 2023 im Rahmen der Studienreise von 25 ausgewählten Mitarbeiter:innen des Gesund-

heitszentrums Murska Sobota nach Graz vorstellten.

So ist es mit dem Gesundheitsförderungsgesetz 1997 in Österreich gelungen, eine nennenswerte Bundesförderagentur für Gesundheitsförderung einzurichten, und seither wurden hunderte Projekte österreichweit initiiert, durchgeführt und evaluiert. Die Besonderheit ist, dass im Gesundheitsförderungsgesetz dem sogenannten „Setting-Ansatz“ mehr oder weniger

per Gesetz der Vorzug gegeben wurde. Dieser Ansatz der sozialwissenschaftlichen Prävention ist an Gesundheitsbedürfnissen der Zielgruppen und den Verhältnissen, die ihre Gesundheit beeinflussen, ausgerichtet. Er steht im Gegensatz zu verhaltensorientierten Ansätzen, wie sie etwa in Slowenien überwiegend zu finden sind, sowie gegenüber medizinischen Maßnahmen, die bereits damals aus anderen Quellen finanziert wurden.

Spannende steirische Erfahrungen

Um einen Diskurs darüber anzustoßen, referierte Eva Ackbar (Österreichische Gesundheitskasse) zunächst darüber, welche Programme in der Steiermark bereits flächendeckend von der Österreichischen Gesundheitskasse in Schulen und Betrieben umgesetzt werden. Durch den „Setting-Ansatz“ fokussieren die Programme auf jene Bedingungen, die dort, wo wir leben und arbeiten, täglich unsere Gesundheit beeinflussen. Somit können in Schulen und Betrieben vor Ort die Ursachen für Stress identifiziert, offen thematisiert und gemeinsam durch Problemlösungen bearbeitet werden.

Der zweite Beitrag von Christian Fadengruber (Styria vitalis) zeigte, dass weitere Settings wie z. B. Gemeinden wirksam die Bedingungen für gesundes Altern im ländlichen Raum verbessern und dafür mit Gütesiegeln aus-

gezeichnet werden. Die Schwierigkeit in Gemeinden besteht aktuell darin, die unterschiedlichen sozialen Gruppen zu erreichen und zu beteiligen – Styria vitalis hat jedoch viele aktivierende Elemente ausprobiert und stellt diese zur Diskussion.

Nicht zuletzt zeigten Bernadette Pirker und Eva Gföller (LOGO! Jugendmanagement) mit den Projekten „Points for Action“ und „Points Coach“, wie es in Graz gelungen ist, Jugendliche für ihr soziales, ehrenamtliches Engagement für ältere Menschen mit virtuellen Kreditpunkten auszustatten. Diese können sie in vielen Grazer Geschäften, Kinos und Restaurants nutzen. Dieses Projekt stößt bei unseren Gästen auf großes Interesse, unter anderem aufgrund einer aktuellen politischen Debatte in Slowenien über die Einbindung von Jugendlichen in gesellschaftliche Aufgaben.

Die Diskussionen drehten sich so kurz vor Weihnachten in unserem Projekt also darum, welche Institutionen und Einrichtungen die Gesundheitsförderung in den verschiedenen Regionen stärken und organisieren und auf welchen kulturellen Unterschieden die jeweiligen Vorgehensweisen beruhen. Nachdem der Wissenstransfer aus der Steiermark nach Slowenien im Projekt Health for All gelungen war, feierten wir dies mit unseren slowenischen Gästen auf den zauberhaften Adventmärkten der Stadt. Und zogen als erstes gemeinsames Resümee, dass kulturelle Unterschiede vom starken Projektconsortium ohne Weiteres überwunden werden können.

Christoph Pammer



Foto: Stadt Graz/Gesundheitsamt

Der Setting-Ansatz findet sich in diversen steirischen Gesundheitsförderungsprojekten wieder.

Bilaterale Studienreise: Österreich–Slowenien

Primärversorgung von Slowenien lernen?

Dem Besuch des slowenischen Teams in Graz folgte ein Rückbesuch einer österreichischen Delegation in Slowenien. Am 25. Jänner 2024 reisten 39 Gesundheitsexpert:innen und -fachkräfte zum Primärversorgungszentrum Zdravstveni dom in Murska Sobota (SLO). Den Ärzt:innen, Community Nurses, Forscher:innen, Politiker:innen, Public-Health-Expert:innen, Sozialarbeiter:innen, Community Workers und Therapeut:innen wurde das Bild einer starken Primärversorgungslandschaft geboten, die in Österreich teilweise (noch) unbekannt ist.

Da Markus Narath verhindert war, verkürzte Gustav Mittelbach die Busfahrt mit einer kurzen Einführung in die Unterschiede der Gesundheitssysteme. Dieser Auftakt wurde vor Ort nahtlos fortgesetzt: Edith Žižek Sapač stellte das Primärversorgungszentrum Zdravstveni dom in Murska Sobota vor, das mit rund 400 Angestellten deutlich größer als die österreichischen Pendanten ist. Unter anderem erklärt sich dies durch die langjährige Tradition der Primärversorgung, so Peter Bezec in seinem Vortrag zum slowenischen Gesundheitssystem.

Breit gedachte Primärversorgung

Das Zentrum bietet ein breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistungen an, unter anderem eine allgemeinmedizinische Ambulanz, eine 24-h-Bereitschaftsambulanz und diverse Fachambulanzen. Zu den Erfolgen der psychiatrischen Ambulanz für Erwachsene referierte etwa Zlatko Horvat. Besonders stachen auch die von Martina Panker präsentierte dislozierte Arbeit in den Communities und das von Sandra Gaber-Flegar vorgestellte Zentrum für Gesundheitsförderung hervor.



Foto: Edith Žižek Sapač

Die österreichische Delegation zu Besuch im Primärversorgungszentrum Zdravstveni dom in Murska Sobota.



Foto: Stadt Graz/Gesundheitsamt

Beide Angebote stellen Patient:innen und ihr Wohlergehen in den Mittelpunkt. Angeboten werden etwa präventive Hausbesuche in der Schwangerschaft, Ausbildungen für pflegende Angehörige und zahnmedizinische Präventionsmaßnahmen durch hochspezialisierte Pflegekräfte.

Süßer Abschluss

Nach einem Tag voller Eindrücke und

Ideen zur Primärversorgung besuchte die Gruppe das Haus der Gibaniza, ein gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt, wo der berühmte Strudel hergestellt wird – natürlich samt Kostproben.

Das Resümee des Tages: Sowohl in Bezug auf die Primärversorgung als auch die Kulinarik ist Slowenien vielschichtig, inspirierend und definitiv einen Besuch wert.



Foto: Stadt Graz/Gesundheitsdrehscheibe

Sowohl das slowenische Primärversorgungssystem als auch die slowenische Küche ist vielschichtig und einen Besuch wert.



Foto: privat

Mirjam Purkarthofer

Physiotherapeutin in der Gesundheitsdrehscheibe und ausgebildete Dolmetscherin für Deutsch, Englisch und Arabisch



Foto: privat

Izeta Mulaibisevic

Health-for-All-Projektmanagerin mit Public-Health-, DGKP- und BKS-Hintergrund



Foto: Stadt Graz/Gesundheitsamt

Ein De-facto-Primärversorgungszentrum ohne Arzt oder Ärztin mitten in Graz ...

Ein Primärversorgungszentrum ohne Ärzt:innen mitten in Graz

2023, als die Aufbauarbeit für eine neuartige urbane Anlaufstelle in allen Gesundheitsfragen begann, wurden am rechten Murerer eklatante Versorgungslücken sichtbar.

So war es im Bezirk Lend monatelang nicht möglich, von einer Hausärztin oder einem Hausarzt mit Kassenvertrag als neuer Patient:in aufgenommen zu werden, was chronisch Erkrankte vor Probleme stellte. Gleichzeitig war es mangels Personalressourcen in der Pflege nur schwer möglich, soziale Dienste ohne Wartezeiten zu engagieren.

Multidisziplinäres Angebot

Nun gibt es mit den Primärversorgungszentren (MEDIUS, Allgemeinmedizin Gries, Gesundheitszentrum Reininghaus, Gesundheitszentrum Smart City)

zwar sehr gute Erfahrungen mit den gehobenen Qualitätsansprüchen an die allgemeinmedizinische Versorgung – Stichwort lange Öffnungszeiten, breites Leistungsangebot und Gesundheitsförderung. In den Primärversorgungszentren können auch funktionelle Therapien (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie), Diätologie und sogar Psychotherapie ohne zusätzliche Kosten für die Patient:innen und unmittelbar in Anspruch genommen werden.

Die Kapazitäten der neuen Zentren sind allerdings begrenzt. Folglich konsultiert der Großteil der Patient:innen

nach wie vor Hausärzt:innen in Einzelpraxen. Am rechten Murerer sind großteils Allgemeinmediziner:innen mit Kassenvertrag tätig, die auf kein Team von Gesundheitsberufen zurückgreifen können.

Es lag also nahe, ein Primärversorgungszentrum ohne Ärzt:innen zu gründen und die Gesundheitsdrehscheibe auf der Ebene der Primärversorgung zu positionieren. Dieser Slogan, den wir für den Aufbau der GDS verwendet haben, erwies sich sehr bald als Türöffner in die Gesundheitspolitik des Landes Steiermark.

Mehrwert für die Grazer Krankenversorgung

So hat etwa die ÖGK Steiermark als öffentliche Krankenversicherung für ca. 85 Prozent der Grazer:innen sowie der Gesundheitsfonds des Landes Steiermark aktiv am Aufbau der Struktur der Gesundheitsdrehscheibe mitgewirkt. Als sichtbares Zeichen sind genau gleich viele Psychotherapieressourcen für die Gesundheitsdrehscheibe zur Verfügung gestellt worden wie für jedes (echte) Primärversorgungszentrum. Zusammen mit mittlerweile 28 zuweisenden Allgemeinmediziner:innen erfüllt die Gesundheitsdrehscheibe de facto die Kriterien eines Primärversorgungs-Netzwerks mitten in Graz, wenn man ihre positiven Auswirkungen auf die Krankenversorgung für ärmere Menschen betrachtet.

Gesundheitsförderung für alle

Gleichzeitig ist die Gesundheitsdrehscheibe in sehr kurzer Zeit zu einem Labor für effektive Gesundheitsförderung und Prävention geworden. Die Aktivitäten umfassen universelle (Impfaufklärung von Tschetschen:innen), selektive (Gedächtnisschnelltests im öffentlichen Raum) und indizierte (Basiskurs für pflegende Angehörige auf Türkisch/Arabisch) Präventionsmaßnahmen ebenso wie Maßnahmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz (Infoveranstaltung zum Pflegegeld auf Ukrainisch/Türkisch) und Gesundheitsförderung (Schulprojekt in der VS St. Andrä).

Vernetzte biopsychosoziale Primärversorgung

Gerade was die Qualität der psychosozialen Primärversorgung der Gra-

zer:innen betrifft, macht das Angebot der Gesundheitsdrehscheibe den Unterschied. Um dies zu unterstreichen, hat das Gesundheitsamt die Primärversorger:innen zu einem regelmäßigen Austausch eingeladen, wo ein stetiger Mangel an Psychotherapie ebenso besprochen wird wie gemeinsame Aktivitäten in der Gesundheitsförderung und Prävention. Die Stadt Graz ist in Summe zunehmend bestrebt, ein gutes Basisangebot für die Grazer:innen zu gewährleisten, das auch die medizinische und psychosoziale Grundversorgung, für die das Land bzw. die ÖGK zuständig sind, positiv beeinflusst.

Christoph Pammer



Foto: Stadt Graz/Fischer

... aber dafür mit 28 zuweisenden Allgemeinmediziner:innen, breitem biopsychosozialen Angebot und niederschweligen Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten.



Foto: Stadt Graz/Gesundheitsamt

Das Team der Gesundheitsdreh-scheibe im Einsatz gegen Demenz am 13. Mai 2024 in Eggenberg.

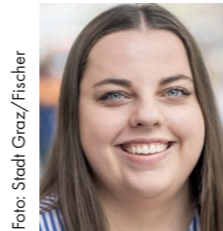


Foto: Stadt Graz/Fischer

Christina Holzer
Community Nurse und PVE-Netzwerkerin in der Gesundheitsdreh-scheibe

Dein Gedächtnis in deinen Händen

Gedächtnisschnelltests im öffentlichen Raum

Wer Vergesslichkeit bei sich oder Angehörigen bemerkt, ist oft mit Angst und Scham konfrontiert. Das Projekt „Dein Gedächtnis in deinen Händen“ zielt darauf ab, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Wichtigkeit der Frühdiagnostik und rechtzeitigen Behandlung von demenziellen Veränderungen zu stärken und Hürden dafür abzubauen. Eine rechtzeitige Diagnose ermöglicht es, passende Maßnahmen einzuleiten, um die Lebensqualität, Selbstständigkeit und soziale Integration der Betroffenen bestmöglich zu bewahren. Das Projekt wurde an sechs verschiedenen Standorten durchgeführt. Passant:innen konnten dabei anonym und unverbindlich das Screening-Instrument „Schneller Uhren-Dreier“

durchführen, das mit einer sehr hohen Sensitivität und Spezifität das Abstraktionsvermögen und Kurzzeitgedächtnis prüft. Bei der Umsetzung mit insgesamt 24 Einsatzstunden vor Ort wurden in unterschiedlichen Sprachen (BKS, Arabisch, Dari, Farsi, Englisch, Deutsch) insgesamt 150 Personen in Beratungsgesprächen involviert. Ein Gedächtnisspiel lockte Passant:innen an, von denen 88 auch den „Schnellen Uhren-Dreier“ durchführten. 27 dieser Tests, das sind 31 Prozent, waren auffällig. Für diesen Fall gut geschult, wurden 24 Personen an die alterspsychiatrische Beratungsstelle SOPHA zugewiesen, sieben Personen wurden ins Community Nursing bzw. an die Gesundheitsdreh-scheibe vermittelt. Die aktivsten Stand-

orte waren der Kaiser-Josef-Markt und der Südtiroler Platz, gefolgt von der Annenstraße 28. Aus epidemiologischer Sicht waren die Einsatzorte, bei denen überwiegend Menschen erreicht wurden, die sonst keinen Demenz-Gedächtnistest gemacht hätten, gut gewählt. Zudem zeigte die hohe Rate an verdächtigen Uhrentests, dass das Ereignis in der Zielpopulation häufig vorkommt. Eine hohe Prävalenz ist, abgesehen von der Spezifität und Sensitivität eines Tests, die wichtigste Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz in Screening-Aktivitäten. Wegen des großen Erfolgs werden im ersten Halbjahr 2024 vier weitere und zeitlich ausgedehntere Einsätze an weiteren Einsatzorten im Projektgebiet bzw. im Bezirk Lend geplant.

Literatur:
Strotzka S, Psota G, Sepandj A (2003) Uhrentest in der Demenzdiagnostik – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit. Psychopraxis 4(3): 16–24.
Strotzka, S. (2015) Kognitives Assessment für Migrantinnen und Migranten. Z Gerontol Geriat 48, 10–14. <https://doi.org/10.1007/s00391-014-0844-1>

Infoveranstaltungen Pflegegeld

Diverse Leistungen der Gesundheitsversorgung, wie etwa das Pflegegeld, stehen bedürftigen Personen in Österreich zu. Doch nur wer über diese Leistungen Bescheid weiß, kann diese auch in Anspruch nehmen.

Die Zielgruppe der Gesundheitsdreh-scheibe zeichnet sich häufig dadurch aus, dass sie Ansprüche aufgrund von Informationsmangel nur schwer oder gar nicht geltend machen kann. Ökonomische Bedingungen, Sprachbarrieren und Bildungsdefizite bilden oft unüberwindbare Hürden auf dem Weg zu Versorgungsleistungen. Um eine Brücke über diese Hindernisse zu schlagen, stellt die Organisation von klar verständlicher und fachlich richtiger Information einen wichtigen Bestandteil effektiver Gesundheitsversorgung in der Gesundheitsdreh-scheibe dar.

Muttersprachliche Fachinfos
Ein Beispiel eines passgenauen Präventionsangebots sind muttersprachliche Infoveranstaltungen zum Thema

Pflegegeld, die am 29. Jänner 2024 auf Türkisch und 12. Februar 2024 auf Ukrainisch stattgefunden haben. Diese fanden in den Räumen unseres Netzwerkpartners, des Vereins JUKUS im Stadtteilzentrum Lend statt. Im Vorfeld fanden Briefings mit Expert:innen aus den Gebieten der Rechtswissenschaft (Pflegegeld und Fremdenrecht) statt, die schließlich, ebenso wie Dolmetscher:innen, bei den Veranstaltungen anwesend waren. Zur Kontaktaufnahme mit der Community nutzen wir die Synergieeffekte eines kompetenten Partners im Stadtteil. Insgesamt nahmen an beiden Abendveranstaltungen 45 Personen teil. Um dem großen Bedarf gerecht zu werden, mündeten die Vorträge in mehrere Sondertermine zur Pflegegeldberatung für Patient:innen

in der Gesundheitsdreh-scheibe in der Annenstraße.

INFO

Pflegegeld steht in sieben Abstufungen Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt in Österreich zu, die voraussichtlich einen über 6 Monate dauernden Pflegebedarf über 65 Stunden pro Monat haben.



Foto: Furgler

Helmut Steinkellner
Health-for-All-Projektmitarbeiter und Experte für niederschwellige Arbeitsweisen



ochzigzehn: Adobe Stock/ichaznong

Gesundheitsinformation auf Deutsch, Türkisch und Ukrainisch zugänglich gemacht.



Pflege zu Hause selbst ausprobieren in Begleitung von Community Nurses und einer Dolmetscherin.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Angelika Führer
Community Nurse und stellvertretende Leiterin der Gesundheitsdreh Scheibe

Pflegekurse in Türkisch und Arabisch

Die Community-Nursing-Projekte Gries und Lend veranstalteten gemeinsam am 7. und 28. März 2024 zwei Kurse für pflegende Angehörige in türkischer und arabischer Sprache.

Die Teilnehmer:innen der Kurse konnten individuelle Fragen zur häuslichen Pflege der eigenen Angehörigen mitbringen. Praktisch erarbeitet wurden diese mit den Trainerinnen Melanie Koch und Angelika Führer im ASIGG Trainingszentrum der Albert Schweitzer Klinik in Graz.

Relevanz und Hintergrund

466.360 Personen in Österreich sind auf Pflege und Betreuung angewiesen – allein in Graz erhalten 17.448 Personen Pflegegeld.¹ Ca. 80 Prozent der betreungsbedürftigen Menschen werden von Laien oder Angehörigen versorgt.² Um pflegende Angehörige in dieser körperlich und psychisch fordernden Situation zu unterstützen, werden be-

reits deutschsprachige Kurse angeboten. Für anderssprachige Bevölkerungsgruppen sind sie wenig oder gar nicht zugänglich. Diese Menschen zu erreichen und so Versorgungslücken zu schließen, ist zentrale Aufgabe des Community Nursing.³

Die Kurse

Im Rahmen von präventiven Hausbesuchen identifizierten die Community Nurses Melanie Koch und Angelika Führer im Projektgebiet Gries und Lend einen hohen Bedarf an Unterstützung von nicht-deutschsprachigen Familien bei der Pflege daheim. Deshalb boten die beiden im März 2024 zwei zweistündige Praxiskurse für pflegende Angehörige auf Türkisch und Arabisch an.

Dolmetscherinnen unterstützten dabei, das Fachliche nicht nur zu übersetzen, sondern auch interkulturell zu vermitteln.

Durch das Ausprobieren von Bewegungsabläufen wie Transfer und Mobilisation unter Einsatz von Pflegebett & Co gelang es den Teilnehmer:innen, individuelle Problemstellungen ökonomischer zu bewältigen.

Die Teilnehmer:innen durften auch selbst in die Rolle der zu Pflegenden schlüpfen und spüren, wie sich deren Rolle anfühlt. Durch die Kurse gelang es, den Teilnehmer:innen auch den Blick auf die Wichtigkeit zum Erhalt der eigenen Gesundheit zu eröffnen. Weitere Kurse sind für das kommende Jahr geplant.

Literatur:

- 1 Gesundheitsfonds Steiermark (Hg.) (2021) Gesundheitsberichterstattung Steiermark. Graz. <https://gesundheitsbericht-steiermark.at/>
- 2 Nagl-Cupal, M., Kolland, F., Zartler, U., Mayer, H., Bittner, M., Koller, M., Parisot, V., Stöhr, D., Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (Hg.) (2018) Angehörigenpflege in Österreich. Einsicht in die Situation pflegender Angehöriger und in die Entwicklung informeller Pflegenetzwerke. Universität Wien.
- 3 Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (Hg.) (2022) Österreichischer Pflegevorsorgebericht

Das gesunde Klassenzimmer

Was hat ein Lernbüro für Schüler:innen und Eltern mit Gesundheit zu tun? Wenn es nach der Gesundheitsdreh Scheibe und der Volksschule St. Andrä geht, so einiges.

Ganz nach dem Vorbild des Child-Parent Center Program aus Chicago veranstaltete die Gesundheitsdreh Scheibe ein Lernbüro für Volksschüler:innen der Volksschule St. Andrä, während die Eltern an einem bedürfnisorientierten Gesundheits-Elternbüro teilnahmen.

Großes Potenzial für Gesundheitsförderung

Die Volksschule St. Andrä liegt keine 400 Meter Luftlinie von der Gesundheitsdreh Scheibe entfernt. Dass in der Kooperation ein großes Potenzial für effektive Maßnahmen der Gesundheitsförderung besteht, ergibt sich aus mehreren Faktoren: auf der einen Seite gesundheitlich, psychosozial und ökonomisch belastete Familien mit Sprach-

barrieren; auf der anderen Seite das hohe Engagement der Direktorin Daniela Touray und der Sozialpädagogin Lisa Fischereder. So wurde gemeinsam mit den Community Nurses die Idee des Lern- und Elternbüros geboren.

Lernen für Schüler:innen, Eltern und das Team

Von April bis Juni 2024 fand wöchentlich ein betreutes Lernbüro für Schüler:innen in den Fächern Deutsch und Mathematik statt.

Während die Kinder büffelten (und auch Ballspiel, Stopptanz und Halligalli nicht zu kurz kommen durften), fand für die Eltern im Klassenraum nebenan ein Elternbüro statt. Dies bot den Raum, individuelle soziale und gesundheitliche Anliegen zu besprechen. Ins-

gesamt nahmen 11 Schüler:innen und ihre Eltern teil.

Nachhaltige Fortsetzung

Nach Ende des Lernbüros im Sommersemester 2024 geht die Kooperation aber weiter: Die Gesundheitsdreh Scheibe unterstützt bei der Etablierung eines Elternvereins, den es bisher in der Volksschule St. Andrä nicht gibt. Mit diesem stehen und fallen schulische Aktivitäten wie Sommerfeste, Ausflüge, externe Workshops zu Bewegung, Ernährung, Sexualkunde, Kinderrechten etc., die Vernetzung von Eltern und ihr Mitspracherecht in der Schule – lauter Determinanten, die die Gesundheit der Familien nachhaltig beeinflussen.

Mirjam Purkarthofer
Angelika Führer

INFO

Laut Langzeitstudienresultaten aus dem Jahr 2022 zum Child-Parent Center Program aus Chicago wirkt sich das Eltern-Kind-Frühförderprogramm in Vorschulen und Schulen positiv auf die Gesundheit im Erwachsenenalter aus, u. a. in Bezug auf das Rauchverhalten, Diabetes und die mentale Gesundheit.

Beim Lernbüro geht es um viel mehr als Deutsch und Mathematik: Lernen und Bildung, Sprache für den persönlichen Ausdruck, Spaß mit Schulfreund:innen, sozialer Austausch unter Eltern und Gemeinschaft beim Schulsommerfest sind alle Teil der Gesundheit.



Literatur:

- Center for High Impact Philanthropy (2015). Child-Parent Centers. <https://live-penn-impact.pantheon.io/wp-content/uploads/2016/2015/04/High-Impact-Opportunity-Child-Parent-Centers.pdf>
- Varshney, N., Temple, J. A., Reynolds, A. J. (2022). Early Education and Adult Health: Age 37 Impacts and Economic Benefits of the Child-Parent Center Preschool Program. *Journal of Benefit-Cost Analysis*. 2022;13 (1): 57-90. doi:10.1017/bca.2022.4



In entspannter Atmosphäre haben Eltern Zeit, Fragen und Sorgen die Gesundheit ihrer Kinder betreffend zu besprechen.

Kindergesundheitssprechstunde

Zeit für einen gesunden Austausch als Ergänzung zur Praxis und Ambulanz

Die überfüllten Kinderärzt:innen-Praxen in Graz sind kein Geheimnis, die stark beanspruchten Ambulanzen der Kinderklinik ebenso wenig. Dem gegenüber stehen Eltern, die bei kleinen und großen Erkrankungen ihrer Kinder die Kinderärzt:innen aufsuchen, im vollen Betrieb oft aber nicht die benötigte Zeit und Antworten bekommen. Wie auch in einer Einzelpraxis, die eine unmögliche Vielzahl kleiner Patient:innen pro Tag betreut, oder in einer Notambulanz, die innerhalb eines 24-h-Diensts weit über hundert erkrankte Kinder aufsuchen.

Was wäre aber, wenn Eltern die Möglichkeit hätten, die Gesundheit ihrer Kinder in Ruhe zu besprechen, eventuell schon vorab und nicht erst im Akutfall? Wenn sie nach dem Ärzt:innenbesuch noch einmal die Möglichkeit zu einer Abklärung hätten und mit diesem Ver-

ständnis die Empfehlungen nachhaltig umsetzen könnten? Wenn sie wüssten, was sie zu Hause tun können und wann doch eine Abklärung über 1450, Kinderärzt:innen oder im Krankenhaus sinnvoll ist? Wenn sie genau die Informationen bekämen, die sie benötigen, um die Gesundheit ihrer Kinder zu fördern? Auf diese Bedürfnisse zielt die Kindergesundheitssprechstunde der Gesundheitsdrehscheibe ab, die am 12. Februar und 4. März 2024 bei ISOP Graz stattfand. In ungezwungener Atmosphäre hatten zwei Gruppen von insgesamt 19 Frauen die Gelegenheit, mit der Kinderfachärztin Analena Ott, der Sozialarbeiterin Astis Schrag und der Physiotherapeutin Mirjam Purkarthofer über die Kindergesundheitsthemen zu plaudern, die für sie von Bedeutung sind. Der Austausch auf Augenhöhe zeigte, dass Eltern mit ihren Sorgen rund

um Kinderkrankheiten, Entwicklung, Erziehung, Lebensstil, Förderangebote und Erfahrungen im Gesundheitssystem keineswegs alleine sind. Am Ende der zwei Stunden bleibt der Eindruck, dass die Mütter sich um eine Spur leichter, selbstsicherer und gestärkt auf den Weg zurück nach Hause zu ihren Kindern machten. Projekte mit ähnlicher Wirkung existieren bereits in anderen Ländern, wie etwa im Gesundheitszentrum Bromley-by-Bow in Großbritannien.

Nach dem erfolgreichen Start ist eine Fortsetzung in diversen Grazer Einrichtungen geplant. Auf dass Eltern all den Herausforderungen, die Kindergesundheit bietet, durch partizipativ erarbeitete Gesundheitskompetenz mit Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit begegnen können.

Mirjam Purkarthofer

Literatur:

Bromley by Bow (2015). DIY Health (0-5) toolkit. https://www.bbbc.org.uk/wp-content/uploads/2018/05/DIY_Health_Toolkit_-_October_2015.pdf
Gerressu, Makeda; Edbrooke-Childs, J.; Deighton, J. (2017). DIY Health Evaluation Report. <https://www.transformationpartners.nhs.uk/wp-content/uploads/2017/11/DIY-Health-evaluation-report.pdf>

Weihnachtsfeier in der Gesundheitsdrehscheibe

Am 21. Dezember 2023 fanden in den Räumlichkeiten der Gesundheitsdrehscheibe ausnahmsweise keine Patient:innentermine statt, sondern eine Weihnachtsfeier gemeinsam mit den Patient:innen der Gesundheitsdrehscheibe.

Diese Menschen tragen unterschiedlichste Lasten mit sich: Traumata, Sorgen, Ängste, Einsamkeit, soziale Probleme, sowie physische und psychische Beschwerden. Unsere Patient:innen sind vielfältig, mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen. Wir waren uns nicht sicher, wie unser Vorhaben bei ihnen ankommen würde. Doch wir hatten eine Vision: Wir wollten als Team, als eine Art Familie, zusammen feiern.

Unsere Weihnachtsfeier war ein berührender Moment. Unabhängig von Sprache, Nationalität und Herkunft sangen und feierten wir gemeinsam. Es war ein Fest der Verbundenheit. Fachlich betrachtet hat diese Feier viele therapeutische Beziehungen vertieft. Durch das familiäre Zusammenkommen entstand eine Vertrauensbasis. Die schweren Rucksäcke, die unsere Patient:innen mitbrachten, verwandelten sich für einen Moment in bunte Christbaum-

kugeln. Manchmal sind diese Kugeln schwer zu tragen und biegen die Äste hinunter, aber sie machen den Christbaum aus. Sie erinnern uns an ein Vergangenes, geben uns Hoffnung für das Morgen und schenken uns Zuversicht für die Zukunft.



Foto: privat

Bahaneh Ovis-Schatzl

Psychotherapeutin in der Gesundheitsdrehscheibe, sie bietet Therapie auf Deutsch und Dari/Farsi an

Die Weihnachtsfeier war ein gemeinsamer Moment der Freude und Verbundenheit, der therapeutische Beziehungen nachhaltig veränderte.

Stadt Graz – Gesundheitsamt
Gesundheitsdrehscheibe
Annenstraße 28
8020 Graz
Tel.: 0316 872-3999
gesundheitsdrehscheibe@stadt.graz.at
graz.at/gesundheitsdrehscheibe

ZDRAVJE ZA VSE

Revija projekta EU programa Interreg HEALTH FOR ALL

INFORMACIJE
o prvem letu
projekta

IZDAJA 1 / 2024



Fotografija: Adobe Stock/master1305

graz.at/gesundheitsdrehscheibe

GRAZ

Interreg



Sofinancira
EVROPSKA UNIJA
Kofinanziert von
der EUROPÄISCHEN UNION

Slovenija – Österreich

Health for All



CENTER ZA ZDRAVJE IN RAZVOJ
CENTRE FOR HEALTH AND DEVELOPMENT
MURSKA SOBOTA



Vsebina

Uvodnik	5
Projektne partnerji	
Mestna uprava Gradec – Urad za zdravje	6
Center za zdravje in razvoj Murska Sobota	8
Zdravstveni dom Murska Sobota	9
Koroška univerza za uporabne znanosti	11
Bilateralni študijski obiski	
Slovenija–Avstrija	12
Avstrija–Slovenija	14
Informacije in dogodki	
Center za zdravstveno varstvo na primarni ravni v središču mesta Gradec, kjer ne boste našli zdravnikov	16
Tvoj spomin je v tvojih rokah	18
Informativni dogodki: Dodatek za pomoč in postrežbo	19
Tečajji zdravstvene nege v turščini in arabščini	20
Zdrava učilnica	21
Svetovalnica za starše na temo zdravja	22
Božična zabava v zdravstvenem centru Gesundheitsdrehscheibe	23

Lastnik medija in izdajatelj:

Mesto Gradec – Urad za zdravje

Zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe

Tel.: +43 (0)316 872-3999

gesundheitsdrehscheibe@stadt.graz.at

Redakcija: izeta.mulabisevic@stadt.graz.at, mirjam.purkarthofer@stadt.graz.at

Prevod: Barbara Lečnik

Lektura: Špela Vidmar

Grafika: achtzigzehn – Agentur für Konzept und Gestaltung

Tiskanje: Mesto Gradec, Poštne in tiskarske storitve ter storitve fotokopiranja

Razpošiljanje: Pošiljanje po pošti in v digitalni obliki

Naklada: 100 izvodov

graz.at/gesundheitsdrehscheibe

Revijo projekta Health for All z vsebinami projektnih partnerjev izdaja mesto Gradec.

Revija izhaja v nemškem in slovenskem jeziku.

HEALTH FOR ALL

je projekt, namenjen krepitvi čezmejnega sodelovanja in razvoja novih rešitev, s katerimi bi vsem ljudem omogočili celovit dostop do znanja na področju zdravja in zdravstvenih storitev.

- Nizkopražno svetovanje in podpora
- Medkulturna odprtost programov za spodbujanje zdravja in preprečevanje bolezni
- Skupna usposabljanja in nadaljnja izobraževanja

Proračun projekta: 1.152.160 evrov

- Od tega sredstva Interreg: 921.728 evrov (ESRR)
- Trajanje projekta: od septembra 2023 do avgusta 2026

Pri tem projektu sodelujejo:

Interreg



Sofinancira
EVROPSKA UNIJA
Kofinanciert von
der EUROPÄISCHEN UNION



CENTER ZA ZDRAVJE IN RAZVOJ
CENTRE FOR HEALTH AND DEVELOPMENT
MURSKA SOBOTA



KÄRNTEN
University of
Applied Sciences

Slovenija – Österreich

Health for All



MURSKA SOBOTA

GRAZ



Drage bralke in bralci!

Health for All je projekt, pri katerem gradovi v oblakih postajajo resnični. Projekt EU programa Interreg, ki traja od leta 2023 do 2026, si je kot cilj zadal vsem ljudem omogočiti enak dostop do zdravstvenih in preventivnih zdravstvenih storitev ter programov za spodbujanje zdravja.

Projektni načrt z vključevanjem in inovacijami odpravlja danes še preveč prisotno zdravstvo »dveh hitrosti«, pomanjkanje sredstev ter socialno-ekonomske, regionalne, starostne in druge ovire v zdravstvenih sistemih.

Pri doseganju tega cilja Urad za zdravje mesta Gradec sodeluje s čezmejnimi projektnimi partnerji, in sicer s Centrom za zdravje in razvoj Murska Sobota (SLO), ki sodeluje s Svetovno zdravstveno organizacijo, Zdravstvenim domom Murska Sobota (SLO) in Koroško univerzo za uporabne znanosti (AUT). V treh

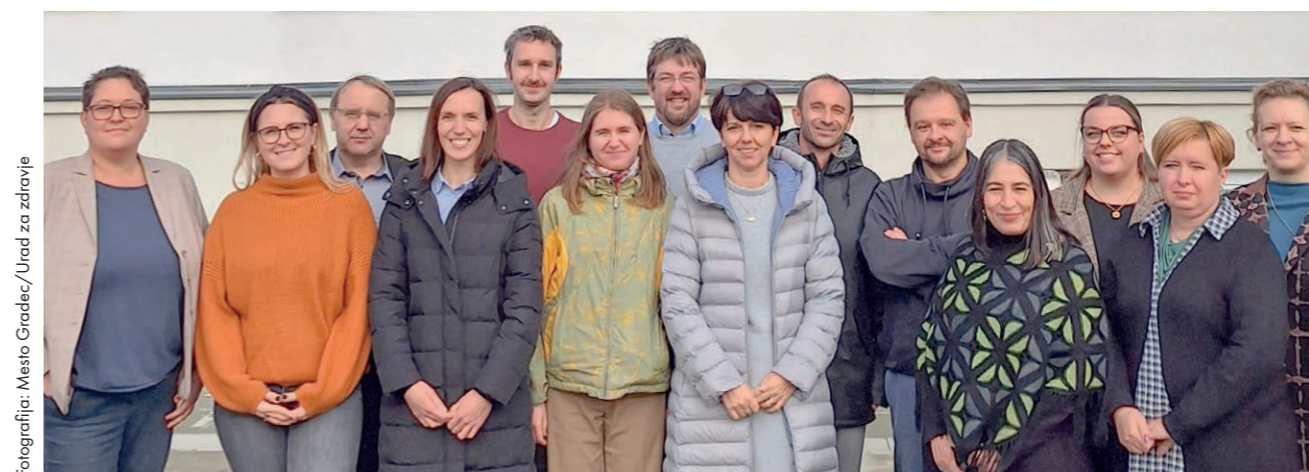
letih se nam obeta veliko razburljivega, od usposabljanja vodnikov in tolmačev ter multiplikatorjev v zdravstvu pa vse tja do mobilnih in novih digitalnih rešitev za izboljšanje zdravstvene pismenosti. S katerimi konkretnimi zamislimi smo že v prvem letu prispevali k uresničitvi naše vizije, si lahko preberete v prvi številki projektne revije.

Otipljivi rezultati

Vnaprej vam lahko razkrijemo, da velik del nizkopražnega in v skupnost ter potrebe usmerjenega dela že poteka v centrih za večjo zdravstveno ozavešče-

nost, ki so osrednji element projekta. In ko nekdo po dolgih letih uspešno uravna krvni sladkor, pridobi dovoljenje za prebivanje, premaga globoko zakoreninjeno travmo, dobi nov invalidski voziček ali doživi »aha-trenutek« med posvetom, pri katerem je prisoten tolmač – ti centri postanejo otipljivi gradovi v oblakih, ki jih najdete na ulici Annenstraße 28 v Gradcu ali v Pomurju.

Ekipo projekta Health for All vas lepo pozdravlja in vam želi, da ostanete zdravi.



Fotografija: Mesto Gradec/ Urad za zdravje

Ekipo projekta Health for All iz avstrijske Štajerske, Slovenije in avstrijske Koroške ob začetku njene misije, ki je narediti zdravje dostopno za vse.



Fotografija: Mesto Gradec/Fischer (2)

Slavnostno odprtje zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe 6. septembra 2023.



Fotografija: kubalieblich

Christoph Pammer

Socialni delavec, znanstvenik s področja zdravstva in vodja zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe do julija 2024

Mestna uprava Gradec – Urad za zdravje

Zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe:

Vzpostavitev centra za večjo zdravstveno ozaveščenost ljudi v Gradcu

Vzpostavitev nove zdravstvene ustanove je, kot da bi hoteli znesti še posebej debelo jajce. Poleg tega gre v tem primeru za ustanovo, ki mora znati igrati po vseh notah. Seči mora tja, kjer je težko. Delati mora z vsemi ljudmi, tudi tistimi najbolj ranljivimi. Še posebej zdaj, ko so naložbe v podporne ustanove prava redkost. In prav to se je zgodilo znotraj Urada za zdravje Mestne uprave Gradec, ki sam po sebi ne predstavlja enega od orodij že tako krhkega zdravstvenega sistema.

Mednarodni projekt

Evropski projekt Health for All, ki ga izvajajo znotraj programa Interreg, vsebuje vse, kar v ta namen potrebujemo: usposobljene regionalne in mednarodne partnerske organizacije ter ambiciozen triletni delovni program, s katerim želimo ugotoviti, kakšne so potrebe zdravega in bolnega lokalnega prebivalstva, ter se na njih odzvati. Mestna uprava Gradec in njen Urad za zdravje sta zagotovila infrastrukturo in vzpostavila upravni okvir za delovanje zdravstve-

nega centra Gesundheitsdrehscheibe. Tako smo imeli že na začetku projekta na voljo »strojno opremo« v obliki odličnih prostorov na ulici Annenstraße 28, pa tudi ekipa se je vedno bolj oblikovala. Zdaj pa želimo s projektnimi sredstvi EU do leta 2026 zagotoviti še »programsko opremo«, tj. primerne metode dela in ponudbo za vse prebivalce in prebivalke mesta Gradec.

Navdih in partner

Čeprav nikoli ne začneš popolnoma

na začetku, so bili prav v Gradcu narejeni prvi vzorčni projekti na področju socialno-medicinskih zdravstvenih centrov v nemško govorečem prostoru. Mesto Gradec se je pri tem zgledovalo po konceptu »zdravstvenih kioskov«, ki si jih je zamislilo mesto Hamburg, in predstavljajo še nekoliko bolj nizkopražno dostopno točko do zdravstvenih storitev. Slovenija že tradicionalno stavi na močno primarno zdravstveno varstvo, zato smo v Zdravstvenem domu Murska Sobota, Centru za zdravje in razvoj Murska Sobota, ki sodeluje s Svetovno zdravstveno organizacijo, in na Koroški univerzi za uporabne znanosti našli prave projektne partnerje, ki bodo vprašanju, kako spodbujati zdravstveno pismenost prebivalstva iz socialno-ekonomsko prikrajšanih okolij, predvsem med kroničnimi bolniki, dali nov zagon.

Projektni partnerji so se jeseni in pozimi medsebojno obiskali in izmenjali strokovna stališča (glej stran 12).

Ekipe in klienti

Od julija 2024 ekipo v zdravstvenem centru Gesundheitsdrehscheibe sestavljajo štiri patronažne medicinske

sestre, dve psihoterapevki, ena socialna delavka, ena fizioterapevka, trije projektni vodje oziroma projektne osebe ter vodstveno in podporno osebje. Člani ekipe so se našli v pravem pomenu besede, verjetno tudi zato, ker jih je težko preseči po raznolikosti, saj govorijo enajst jezikov, kar je, kot je zapisal že pesnik Hermann Hesse, čarovnija, ki je lastna vsakemu začetku. V prvi polovici leta je v Gradcu ponudba, ki smo jo zasnovali pri projektu, dosegla več kot 1.300 ljudi.

V program »odprto svetovanje« je vsak dan vključenih več novih bolnikov. Na splošno se zasleduje več zdravstvenih in socialnih ciljev. V povprečju se v sklopu programa »osebno upravljanje zdravja« opravi pet posvetov.

Health for All kot »programska oprema«

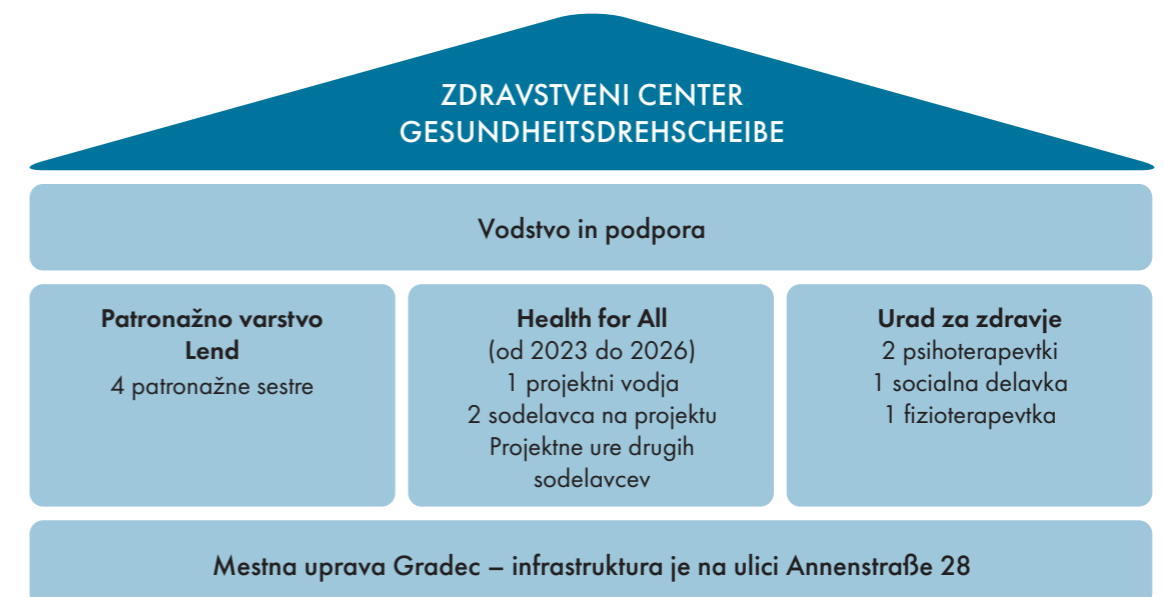
Glede na trenutne izzive zdravstvenih sistemov je svetovalno delo naporno in zahteva posebne pogoje, da bi pri pacientih lahko dosegli uspeh. Partnerstvo v sklopu tega projekta EU zagotavlja »programsko opremo« in zdravo razdaljo, ki sta potrebni za vsakodnevno delo. Po medsebojnih spoznavnih

obiskih je že sledilo prvo skupno usposabljanje. V sklopu tega usposabljanja so udeleženci spoznali sodobne komunikacijske tehnike, s katerimi lahko ljudi motivirajo do želenih sprememb vedenja.

Kako se z izzivi projekta Health for All spoprijemajo v Veliki Britaniji – med drugim s pomočjo »socialnega predpisovanja« (angl. social prescribing) –, je pokazalo mednarodno študijsko potovanje v London.

Pogled naprej

Zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe si je videne primere vtisnil v svoj DNK in po zaslugi sredstev EU razvil več edinstvenih praks, ki so značilne za nov pristop »zdravja za vse«. Kako doseči učinkovite rezultate za naše bolnike, ali lahko »socialno predpisovanje« postane stalnica, kakšno vlogo igra pri tem medkulturna odprtost obstoječih programov za spodbujanje zdravja in kako se iz tako debelega jajca izvali piščanec, pa vam bomo zauपालi v naslednji številki revije Zdravje za vse in na zaključni konferenci projekta, ki bo leta 2026 v Gradcu, na katero vas že zdaj vljudno vabimo.



Sestava in struktura zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe v juliju 2024

Center za zdravje in razvoj Murska Sobota



Spodbujanje zdravja in trajnega razvoja

Center za zdravje in razvoj Murska Sobota je bil ustanovljen leta 2005 z namenom spodbujanja raziskovanja, izobraževanja, vlaganja v zdravje in razvoj ter trajnostnega razvoja na območju Pomurja in širše. Kot kolaborativni center Svetovne zdravstvene organizacije skrbimo za izgradnjo kapacitet v zdravstvu ter aktivno sodelujemo v različnih globalnih mrežah in na mednarodnih forumih. Tako bistveno prispevamo k izboljševanju kakovosti življenja v regiji.

Sodelovanje s SZO in mednarodna prepoznavnost

Kot kolaborativni center Svetovne zdravstvene organizacije od leta 2009 si v centru prizadevamo za spodbujanje prenosa primerov dobrih praks in krepitev zmogljivosti v evropskih državah članicah SZO. Poudarek je na socialnih determinantah, zmanjševanju neenakosti v zdravju in medsektorskem vlaganju za zdravje. Od leta 2017 je center registriran tudi kot raziskovalna organizacija.

V mrežah sodelujemo v različnih raziskavah, pri pripravi publikacij, sodelujemo na strokovnih konferencah, študijskih obiskih in smo aktivni pri spodbujanju medsektorskega sodelovanja za zdravje. Regijo Pomurje na mednarodni ravni predstavljamo kot primer dobre prakse na področju medsektorskega sodelovanja za zmanjševanje neenakosti v zdravju.

Inovativni pristopi, ki združujejo različne sektorje

Imamo ogromno izkušenj pri medsektorski koordinaciji in mapiranju ter zastopanju interesov. Poleg tega motiviramo deležnike iz različnih sektorjev za sodelovanje v projektih vlaganja v zdravje ter umeščanju zdravja v razvojne dokumente na regionalni in državni ravni.

To vlogo Centra za zdravje in razvoj Murska Sobota je potrdil tudi Razvojni svet regije Pomurja. Razvojni svet je centru podelil mandat za pripravo razvojnih prioritet regije na področju zdravstva in zmanjševanja neenakosti v zdravju.

Skupni cilji za boljše kakovost življenja

V skladu s svojim poslanstvom in vizi-

jo ustvarjanja pogojev za višjo kakovost življenja vseh prebivalcev Pomurja in širše je center v preteklih letih zgradil mrežo za izgradnjo kapacitet za zmanjšanje neenakosti v zdravju v Pomurju in širše.

Sodeloval je pri številnih projektih in programih ter se povezal s številnimi partnerskimi organizacijami v Pomur-

ju, v Sloveniji in po Evropi. Izkušnje na področjih vlaganja za zdravje in razvoj, socialnih determinant zdravja, razvoja trajnostnega turizma, ohranjanja kulturne dediščine, podpore lokalni trajnostni (samo)oskrbi in krepitev civilne družbe skupaj prispevajo k doseganju višje kakovosti življenja.



Fotografija: Arhiv CZR

Peter Bezec

Zdravstveni ekonomist in direktor Centra za zdravje in razvoj Murska Sobota

Literatura:

European Public Health Alliance (2024, 25. julij). <https://epha.org>

WHO Regions for Health Network (2024, 25. julij). <http://www.who.int/europe/groups/regions-for-health-network>

WHO European Healthy Cities Network (2024, 25. julij). <https://www.who.int/europe/groups/who-european-healthy-cities-network>

Global Network for Health in All Policies (2024, 25. julij). <https://actionsdg.ctb.ku.edu>

Zdravstveni dom Murska Sobota



Celovita zdravstvena oskrba za več kot 60.000 prebivalcev

Zdravstveni dom Murska Sobota je bil ustanovljen leta 1929 in danes spada med večje zdravstvene domove v Sloveniji. Zagotavlja celovito zdravstveno oskrbo za več kot 60.000 prebivalcev v 12 občinah ustanoviteljicah ter si prizadeva za kakovost, inovacije in promocijo zdravja v regiji.

Zdravstveni dom zaposluje več kot 400 strokovnjakov, vključno s skoraj 70 zdravniki, več kot 200 medicinskimi sestrami ter 70 zdravstvenimi sodelavci in drugimi zaposlenimi. Opravljamo osnovno in specialistično ambulantno dejavnost ter druge dejavnosti v skladu z Zakonom o zdravstveni dejavnosti.

Storitve opravljamo na sedežu v Murski Soboti in na 20 dislociranih enotah, kar pomembno poveča dostopnost do primarne zdravstvene oskrbe celotni populaciji, za katero skrbimo.

Predanost h kakovosti

Osebe zdravstvenega doma si nenehno prizadeva, da bi izboljšalo kakovost svojega dela. Certifikata ISO 9001:2015 in EN 15224:2016 potrjujeta kakovost sistema vodenja in visokih ciljev organizacije. Zaposleni se za varno in kakovostno delo redno udeležujejo strokovnih izobraževanj oziroma usposabljanj. Kot učni zavod dijakom in študentom omogočamo, da pri nas opravijo prak-

so. Poleg oskrbe pacientov in izvajanja zdravstvenih storitev opravljamo še raziskovalno dejavnost, sodelujemo pri razpisih za različne projekte, dobro sodelujemo z lokalno skupnostjo, občinami, društvi, preostalimi zdravstvenimi domovi, bolnišnicami, Zavodom za zdravstveno zavarovanje in drugimi službami.

Pomembno središče za krepitev zdravja

Od leta 2018 do danes smo pridobili več novih dejavnosti, kot so Center za krepitev zdravja (CKZ), Center za duševno zdravje otrok in mladostnikov, Center za duševno zdravje odraslih in



Fotografija: Arhiv CZR

Peter Bezec na enem od številnih dogodkov na področju javnega zdravja, ki se ga je udeležil tudi Center za zdravje in razvoj Murska Sobota.

Razvojno ambulantno s centrom za zgodnjo obravnavo. Izvedli smo vrsto izboljšav infrastrukture, katerih skupna vrednost investicij je znašala skoraj sedem milijonov evrov. Večino sredstev smo zagotovili iz sredstev rednega delovanja, del sredstev pa smo pridobili s projekti, 1,5 milijona evrov je zagotovila Evropska unija. Pomemben del preventive izvaja Center za krepitev zdravja. Podpore in pomoči na poti do boljšega počutja in zdravja ponuja 14 usposobljenih strokovnjakov z različnih področij, ki izvajajo ukrepe za krepitev zdravja, celostno preprečevanje kroničnih bolezni in zmanjševanje neenakosti v zdravju pri vseh populacijskih skupinah.

Njihovo delo vključuje aktivnosti vzgoje za zdravje, zdravstvene vzgoje in zobozdravstvene vzgoje ter zagotavljanje na uporabnika osredotočenih preventivnih obravnav. Posebna pozornost se posveča konceptu skupnostnega pri-

stopa k zdravju v lokalnih skupnostih s posebnim poudarkom na vključevanju ranljivih oseb v programe preprečevanja bolezni.

Center za krepitev zdravja je v prostorih Zdravstvenega doma Murska Sobota. Zaradi obnovitvenih del pa večina zaposlenih svoje delo opravlja načasni lokaciji v Tešanovcih. Prav tako deluje naša enota na lokaciji Cankova, v okviru projekta Health for All pa smo v letu 2024 začeli delovati na Zdravstveni postaji Gornji Petrovci. V naslednjih letih pa načrtujemo delovanje Centra za krepitev zdravja na lokaciji v Beltincih in Martjancih.

Osredotočenost na ljudi

Čez vsa ta leta se naši strateški cilji niso spremenili. Kljub temu se prilagajamo sodobnim izzivom, vedno z enakim poslanstvom: zagotoviti pravičen dostop do zdravstvene obravnave čim bližje prebivalcem, ponuditi obravna-

vo, ki je usmerjena v človeka, ga opolnomočiti ter skrbeti za celovito in varno zdravljenje. V srcu našega delovanja so bili, so in bodo tudi v prihodnje ljudje, njihovo zdravje in dobro počutje!

Pri tem pa vseskozi ostajamo zvesti vrednotam, ki jih prav vsi zaposleni živimo vsak dan – to so znanje, sočutje, srčnost in empatija. Te lastnosti so tiste, ki naše zdravstvo in oskrbo bolnikov dvigujejo na izjemno visoko raven.

Renata Gorjan

Pomočnica direktorice
Zdravstvenega doma
Murska Sobota

Edith Žižek Sapač

Zdravnica družinske medicine in direktorica
Zdravstvenega doma Murska Sobota



Center za krepitev zdravja je v prostorih Zdravstvenega doma Murska Sobota.

Koroška univerza za uporabne znanosti

Spodbujanje zdravja ob pomoči digitalizacije

Koroška univerza za uporabne znanosti pri projektu Health for All sodeluje z raziskovalno skupino ENABLE. Raziskovalna skupina se ukvarja s temi, ki so povezane z zdravjem, oskrbo in vključevanjem, ter pri tem posebno pozornost namenja digitalizaciji v zdravstvu.

Odločitev za projekt

Osrednja raziskovalna področja raziskovalne skupine se odražajo tudi pri projektu Health for All in zadevajo (skoraj) vse ljudi: Kadar je ogroženo zdravje ali vključenost posameznika, ima lahko to daljnosežne posledice za kakovost njegovega življenja, neodvisnost in opravilno sposobnost. Raziskovalna skupina ENABLE si je zadala nalogo, da s svojo raziskovalno dejavnostjo podpira enak dostop do nizkopražnih zdravstvenih storitev. To je tudi razlog, zakaj so se odločili sodelovati pri projektu. Ko govorimo o temah raziskovalnih področij in participativnih raziskovalnih metodah, se partnerji v projektu Health for All namreč optimalno dopolnjujejo.

Vloga v projektu

Transdisciplinaren raziskovalni pristop v raziskave in razvoj vključujeta tako bolnike in strokovnjake na področju zdravstva kot druge relevantne skupine oseb. Pri tem igrajo pomembno vlogo podporne tehnologije in aplikacije na področju e-zdravja ter dolgoletne izkušnje Koroške univerze za uporabne znanosti pri njihovem razvoju in raziskavah o njihovem sprejemanju. Po meri izdelane digitalne rešitve omogočajo enak dostop do zdravstvene oskrbe za vse ter boljšo dostopnost do programov za spodbujanje zdravja za različne ciljne skupine. Druga osrednja dejavnost Koroške univerze za uporabne znanosti v projektu je izvajanje spremljajočih znanstvenih raziskav v različnih fazah projekta. Dejavnosti zdravstvenih centrov v Avstriji in Sloveniji ter usposabljanje zdravstvenih vodnikov se spremljajo ob podpori znanosti, da bi lahko raziskali, kakšen je učinek sprejetih ukrepov. Na podlagi načrtovanih pilotnih študij bo Koroška uni-

verz za uporabne znanosti opravila analizo potenciala uporabe digitalnih orodij za podporo različnim ciljnim skupinam na področju preprečevanja bolezni in za povečanje zdravstvene pismenosti. Pri tem bo poudarek na ozaveščanju, preventivi s pomočjo digitalnih orodij in povečanju digitalne zdravstvene pismenosti med prikrajšanimi skupinami prebivalstva. Pridobljena spoznanja bodo v veliko pomoč partnerskim regijam pri uporabi digitalnih orodij za izboljšanje zdravja.



Fotografija: H. Bauer

Lukas Wohofsky

Raziskovalec in predavatelj pri predmetu zdravstvena nega in vodja raziskovalne skupine ENABLE na Koroški univerzi za uporabne znanosti



Fotografija: H. Bauer

Daniela Krainer

Raziskovalka in predavateljica pri predmetu ergoterapija in vodja raziskovalne skupine ENABLE na Koroški univerzi za uporabne znanosti



Fotografija: M. Wilperntig

Anna-Theresa Mark

Raziskovalka in predavateljica pri predmetu zdravstvena nega in sodelavka raziskovalne skupine ENABLE na Koroški univerzi za uporabne znanosti



Fotografija: Koroška univerza za uporabne znanosti / colourbox.de

Uporaba digitalnih tehnologij za spodbujanje zdravja



Fotografija: Mesto Gradec/Urad za zdravje

Ekipa iz Slovenije na obisku v predbožičnem Gradcu

Bilateralni študijski obisk: Slovenija – Avstrija

Ali se lahko od avstrijske Štajerske naučimo, kako spodbujati zdravje?

Na začetku projekta EU programa Interreg Health for All so se projektni partnerji iz Gradca (AUT), Koroške (AUT) in Murske Sobote (SLO) medsebojno obiskali, da bi izmenjali mnenja o spodbujanju zdravja za ljudi z nizkim socialno-ekonomskim življenjskim standardom. Primerjava je privedla do ugotovitve, da v Avstriji obstajajo določene posebnosti, ki smo jih v sklopu študijskega obiska v Gradec, ki je potekal 19. decembra 2023, predstavi-

li 25 izbranim zaposlenim Zdravstvenega doma Murska Sobota. Tako je Avstriji z uvedbo Zakona o spodbujanju zdravja iz leta 1997 uspelo vzpostaviti zelo pomembno agencijo za financiranje na zvezni ravni z namenom spodbujanja zdravja, ki je od takrat po vsej Avstriji uvedla, izvedla in ocenila na stotine projektov. Posebnost te zakonodaje je, da se po zakonu bolj ali manj daje prednost »okolju«. Ta pristop, ki izhaja iz koncepta preprečeva-

nja, ki se je razvil na področju sociologije, je usmerjen v zdravstvene potrebe ciljnih skupin in okolščine, ki vplivajo na njihovo zdravje. Je v nasprotju z vedenjsko usmerjenimi pristopi, ki po večini prevladujejo v Sloveniji, pa tudi z zdravstvenimi ukrepi, ki se jih je takrat že financiralo iz drugih virov.

Zanimiva izkušnja avstrijske Štajerske

Da bi odprli razpravo na to temo, je Eva

Ackbar (Österreichische Gesundheitskasse) najprej spregovorila o tem, katere programe na avstrijskem Štajerskem zdravstvena blagajna že izvaja v šolah in podjetjih. Zaradi osredotočenosti na »okolje« se programi posvečajo tistim pogojem, ki tam, kjer živimo in delamo, vsakodnevno vplivajo na naše zdravje. To pomeni, da je mogoče v šolah in podjetjih prepoznati vzroke za stres, se o njih odkrito pogovoriti in jih obravnavati ter jih s skupnimi rešitvami odpraviti. V drugem predavanju je Christian Fandengruber (Styria vitalis) pokazal, da lahko tudi druga »okolja«, kot so na primer občine, učinkovito izboljšajo pogoje za zdravo staranje na podeželju in jim je v ta namen podeljen znak kakovosti. Največja težava občin je,

kako doseči in vključiti različne družbene skupine, vendar je Styria vitalis preizkusila številne možnosti aktivacije prebivalstva, o katerih je sledila zanimiva razprava.

Kot zadnji predavateljici sta Bernadette Pirker in Eva Gföller (LOGO! Jugendmanagement) s projektoma Points for Action in Points Coach prikazali, kako je mestu Gradec uspelo pridobiti mlade za družbenokoristno in prostovoljsko delo s starejšimi, in sicer s podeljevanjem virtualnih kreditnih točk. Te lahko izkoristijo v številnih trgovinah, kinodvoranah in restavracijah v Gradcu. Ta projekt je pri naših udeležencih požel veliko zanimanja, med drugim tudi zaradi aktualne politične razprave v Sloveniji, kako mlade spodbuditi k družbenemu udejstvanju.

Tako se je tik pred božičem v okviru našega projekta razpravljalo o tem, katere institucije in ustanove v različnih regijah izvajajo in krepijo dejavnosti na področju spodbujanja zdravja ter na kakšnih kulturnih razlikah temeljijo posamezni pristopi.

Potem ko smo uspešno zaključili predavanja in v sklopu projekta Health for All prenesli znanje iz avstrijske Štajerske v Slovenijo, smo to z našimi slovenskimi gosti proslavili na čarobni adventni tržnici v središču mesta.

Tako smo tudi prišli do naše prve skupne ugotovitve, in sicer da lahko z močnim projektnim konzorcijem zlahka premostimo kulturne razlike.

Christoph Pammer



Fotografija: Mesto Gradec/Urad za zdravje

Pristop, ki temelji na »okolju«, je mogoče najti v številnih avstrijskoštajerskih projektih za spodbujanje zdravja.

Bilateralni študijski obisk: Avstrija – Slovenija

Kaj nam lahko Slovenci povedo o primarnem zdravstvenem varstvu?

Obisku slovenske ekipe v Gradcu je sledil obisk avstrijske delegacije v Sloveniji. 25. januarja 2024 se je 39 strokovnjakov na področju zdravstva odpravilo na študijski obisk v Zdravstveni dom Murska Sobota (SLO).

Zdravniki, patronažne sestre, raziskovalci, politiki, strokovnjaki za javno zdravje, socialni delavci, skupnostni delavci in terapevti so si lahko ustvarili vtis močnega primarnega zdravstvenega varstva, kakršen v Avstriji v glavnem (še) ni poznan.

Ker se Markus Narath ni mogel udeležiti študijskega obiska, nam je pot na

avtobusu krajšal Gustav Mittelbach, ki je udeležencem na kratko predstavil razlike med obema zdravstvenima sistemoma.

Temu uvodu je sledilo jedro dogodka v Murski Soboti: Edith Žižek Sapač je predstavila Zdravstveni dom Murska Sobota, ki je s približno 400 zaposlenimi bistveno večji od podobnih ustanov v Avstriji. V svojem predavanju o slovenskem zdravstvenem sistemu je Peter Bezec navedel tudi enega od razlogov za to, in sicer dolgoletno tradicijo primarnega zdravstvenega varstva v Sloveniji.

Široko zastavljeno primarno zdravstveno varstvo

Zdravstveni dom ponuja široko paleto zdravstvenih storitev, vključno z ambulantno splošno medicino, 24-urno dežurno ambulanto in različne specialistične ambulante. O uspehih psihiatrične ambulante za odrasle je spregovoril Zlatko Horvat. Izstopala je tudi predstavitev Martine Panker o patronažni službi in njenih dislociranih enotah ter predstavitev Sandre Gaber-Flegar o Centru za krepitev zdravja.

Obe enoti v središču postavljata bolnike in njihovo dobro počutje. Tako so



Fotografija: Mesto Gradec/Urada za zdravje

med drugim na voljo preventivni obiski na domu med nosečnostjo, usposabljanja za družinske člane, ki negujejo svojce, in preventivni zdravstveni ukrepi, ki jih upravlja visoko specializirano zdravstveno osebje.

Sladek zaključek

Po dnevu, polnem vtisov o primarnem zdravstvenem varstvu, in števil-

nih novih idejah je skupina obiskala Hišo gibanice, splošno koristen projekt zaposlovanja, kjer pečejo vsem dobro znano gibanico – seveda brez degustacije ni šlo.

Če povzamemo:

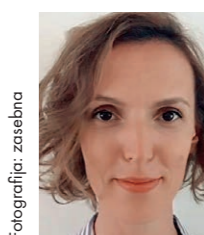
Tako z vidika primarnega zdravstvenega varstva kot njene kulinarike je Slovenija večplastna, navdihujoča in zagotovo vredna obiska.



Fotografija: zasebna

Mirjam Purkarthofer

Fizioterapevtka v zdravstvenem centru Gesundheitsdrehscheibe in usposobljena tolmačka za nemščino, angleščino in arabščino



Fotografija: zasebna

Izeta Mulaibisevic

Vodja projekta Health for All z izkušnjami na področju javnega zdravja, zdravstvene nege in nege bolnikov ter z znanjem bosanskega, hrvaškega in srbskega jezika



Fotografija: Edith Žižek Sapač

Avstrijska delegacija na obisku v Zdravstvenem domu Murska Sobota



Fotografija: Mesto Gradec/Gesundheitsdrehscheibe

Tako slovenski sistem primarnega zdravstvenega varstva kot slovenska kulinarika sta večplastna in vredna, da ju spoznate.



Fotografija: Mesto Gradec/Urada za zdravje

Zdravstveni dom v pravem pomenu besede v središču Gradca, kjer ne boste našli zdravnika ...

Center za zdravstveno varstvo na primarni ravni v središču mesta Gradec, kjer ne boste našli zdravnikov

Leta 2023, ko so se začela gradbena dela za novo urbano referenčno točko za vsa z zdravjem povezana vprašanja, so se na desnem bregu Mure pokazale velike vrzeli v oskrbi.

Tako v mestni četrti Lend osebni zdravniki s koncesijo za več mesecev vnaprej niso sprejemali novih pacientov, kar je povzročalo velike težave kroničnim bolnikom. Hkrati je bilo zaradi pomanjkanja kadrovskih virov v sektorju nege in oskrbe zelo težko vključiti storitve socialnega skrbstva brez dolgih čakalnih dob.

Večdisciplinarna ponudba

Centri zdravstvenega varstva na primarni ravni (med katerimi so MEDIUS, Allgemeinnmedizin Gries, Gesundheitszentrum Reininghaus, Gesundheitszentrum Smart City) imajo zelo dobre izkušnje, ko gre za visoke zahteve glede kakovosti splošne zdravstvene oskrbe – pri čemer imamo v mislih dolg delovni čas, širok nabor storitev in promocijo zdravja.

V centrih zdravstvenega varstva na primarni ravni je brez dodatnih stroškov za paciente na voljo tudi funkcionalna terapija (delovna terapija, logopedija, fizioterapija), svetovanje na področju dietetike in celo psihoterapija. Vendar so zmogljivosti teh novih centrov omejene. Zato se večina bolnikov še naprej obrača na osebne zdravnike, ki delajo v lastnih ambulantah.

Na desnem bregu Mure večinoma delujejo splošni zdravniki s koncesijo, ki pa se ne morejo upreti na ekipo zdravstvenih delavcev. Zato se je zdelo smiselno ustanoviti »center za zdravstveno varstvo na primarni ravni v središču mesta Gradec, kjer ni zdravnikov«, zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe pa postaviti na raven primarnega zdravstvenega varstva. Ta slogan, ki nas spremlja že od ustanovitve zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe, se je kmalu izkazal kot tisti, ki nam je odprl vrata do politike na področju zdravstva dežele Štajerske.

Dodana vrednost za zdravstveno oskrbo v Gradcu

Tako sta na primer zdravstvena blagajna Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK), pri kateri je zavarovanih približno 85 odstotkov prebivalcev Gradca, in zdravstveni sklad dežele Štajerske aktivno sodelovala pri oblikovanju strukture zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe. Kot viden znak je zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe dobil na razpolago

enako količino sredstev za psihoterapevtsko dejavnost kot kateri koli (pravi) zdravstveni dom.

Skupaj z danes že 28 napotitvenimi zdravniki splošne medicine zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe izpolnjuje merila mreže zdravstvenega varstva na primarni ravni v središču Gradca, če upoštevamo njegov pozitiven vpliv na zdravstveno varstvo revnejših slojev družbe.

Spodbujanje zdravja za vse

Hkrati je zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe zelo hitro postal testni poligon za učinkovito promocijo zdravja in preventivnih zdravstvenih storitev. Dejavnosti vključujejo univerzalne (izobraževalni programi o cepljenju za Čečene), selektivne (hitri testi spomina na javnih mestih) in indicirane (osnovni tečaj za družinske člane, ki negujejo svojce, v turškem oziroma arabskem jeziku) preventivne ukrepe ter ukrepe za spodbujanje zdravstvene pismenosti (informativni dogodek o dodatku za pomoč in postrežbo v ukrajinskem oziroma turškem jeziku) in pro-

mocijo zdravja (šolski projekt v osnovni šoli St. Andrä).

Povezano biopsihosocialno zdravstveno varstvo na primarni ravni

Storitve, ki jih ponuja zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe, so zelo pomembne, zlasti glede kakovosti psihosocialnega zdravstvenega varstva na primarni ravni v Gradcu.

Da bi poudarili njegov pomen, se je Urada za zdravje odločil, da izvajalce primarnega zdravstvenega varstva povabi na redne pogovore, na katerih udeleženci razpravljajo tako o stalnem pomanjkanju psihoterapevtskih storitev kot tudi o skupnih dejavnostih na področju spodbujanja zdravja in preprečevanja bolezni.

Na splošno si Gradec vse bolj prizadeva za zagotavljanje dobrih osnovnih storitev za prebivalce svojega mesta, kar pozitivno vpliva tudi na osnovno zdravstveno in psihosocialno varstvo, za katero je pristojna dežela oziroma zdravstvena blagajna ÖGK.

Christoph Pammer



Fotografija: Mesto Gradec/Fischer

... ima pa zato 28 napotitvenih zdravnikov splošne medicine, široko ponudbo biopsihosocialnih storitev ter nizkopažne programe za spodbujanje zdravja in preprečevanje bolezni.



Fotografija: Mesto Gradec/Urada za zdravje

Ekipe zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe v boju proti demenci 13. maja 2023 v Eggenbergu.

Fotografija: Mesto Gradec/Fischer



Christina Holzer

Patronažna sestra, ki je v sklopu zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe vključena v različne mreže zdravstvenega varstva na primarni ravni

Tvoj spomin je v tvojih rokah

Hitri testi spomina na javnih mestih

Kdor pri sebi ali svojih bližnjih opaži pozabljivost, se pogosto sooča s strahom in sramom. Namen projekta »Tvoj spomin je v tvojih rokah« je povečati ozaveščenost javnosti o pomenu zgodnjega diagnosticiranja in pravočasnega zdravljenja znakov demence ter odpraviti ovire pri tem.

S pravočasno diagnozo lahko uvedemo ustrezne ukrepe za čim boljše ohranjanje kakovosti življenja, samostojnosti in družbene vključenosti prizadetih oseb.

Projekt je bil izveden na šestih različnih lokacijah. Mimoidoči so lahko anonimno in neobvezujoče izvedli »hitri trojček z uro«, presejalni test za odkrivanje demence, ki lahko zaradi visoke senzitivnosti in specifičnosti preveri spo-

sobnost abstraktnega razmišljanja in kratkoročni spomin pri posamezniku. Med izvajanjem ukrepa v skupnem obsegu 24 ur je bilo v različnih jezikih (bosanščina, hrvaščina, srbsščina, arabščina, dari, farsi, angleščina, nemščina) v posvetovalne pogovore vključenih 150 oseb. Spominska igra je pritegnila mimoidoče, od katerih jih je 88 sodelovalo tudi v »hitrem trojčku z uro«. Od tega je bilo 27 primerov oziroma 31 odstotkov izstopajočih.

Testirancem smo podali vse potrebne informacije in jih 24 napotili v svetovalnico SOPHA za geriatrično psihiatrijo, sedem oseb pa je bilo napotnih v zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe. Največ se je dogajalo na trgih Kaiser-Josef-Markt in

Südtiroler Platz, sledila pa je ulica Annenstraße 28.

Z epidemiološkega vidika so bile lokacije, na katerih so bili opravljeni testi, dobro izbrane, saj so zajele predvsem osebe, ki sicer ne bi opravile testa spomina in testa tveganja za demenco. Poleg tega je visoka stopnja sumljivih testov risanja ure pokazala, da je pojavnost v ciljni populaciji pogosta. Poleg specifičnosti in senzitivnosti testa je visoka prevalenca najpomembnejši pogoj za učinkovito uporabo finančnih sredstev pri presejalnih dejavnostih. Zaradi velikega uspeha projekta so za prvo polovico leta 2024 načrtovane še štiri daljše akcije na dodatnih lokacijah na projektnem območju in v mestni četrti Lend.

Literatura:

Strotzka S, Psota G, Sepandj A (2003) Uhrentest in der Demenzdiagnostik – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit. Psychopraxis 4(3): 16–24.
Strotzka, S. (2015) Kognitives Assessment für Migrantinnen und Migranten. Z Gerontol Geriat 48, 10–14. <https://doi.org/10.1007/s00391-014-0844-1>

Informativni dogodki Dodatek za pomoč in postrežbo

V Avstriji so ljudem v stiski na voljo različne storitve zdravstvenega varstva, kot je dodatek za pomoč in postrežbo. Vendar jih lahko izkoristijo le tisti, ki vedo za te storitve.

Za ciljno skupino zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe je pogosto značilno, da zaradi pomanjkanja informacij le s težavo uveljavlja pravico do dodatka za pomoč in postrežbo ali pa ga sploh ne more uveljavljati. Ekonomske razmere, jezikovne ovire in pomanjkanje izobrazbe so pogosto nepremostljive ovire na poti do storitev oskrbe. Da bi lahko premostili te ovire, je treba na jasen in razumljiv način strukturirati strokovne informacije, kar je pomemben del nalog učinkovitega zdravstvenega centra, kot je Gesundheitsdrehscheibe.

Strokovne informacije v maternem jeziku

Dober primer prilagojenih preventivnih dejavnosti sta informativni delavnici v

maternem jeziku na temo dodatka za pomoč in postrežbo, ki sta 29. januarja 2024 potekali v turščini in 12. februarja 2024 v ukrajinščini.

Delavnici sta potekali v prostorih našega parterja v mreži, društva JUKUS, v mestni četrti Lend. Že vnaprej so bili organizirani informativni sestanki s strokovnjaki s področja prava (dodatek za pomoč in postrežbo ter pravice tujcev), ki so bili prisotni tudi na delavnicah, kamor smo prav tako povabili tolmače. Da bi lahko vzpostavili stik z ljudmi iz tistega predela mesta, uporabljamo sinergijske učinke usposobljenega partnerja. Skupno se je obeh večernih dogodkov udeležilo 45 oseb. Da bi lahko odgovorili na vsa vprašanja, so predavanjem sledila številna individualna posvetovanja za paciente na to te-

matiko, ki so potekala v zdravstvenem centru Gesundheitsdrehscheibe na ulici Annenstraße.

NAROČITE SE

Dodatek za pomoč in postrežbo je na voljo v sedmih stopnjah osebam z običajnim prebivališčem v Avstriji, za katere se predvidoma pričakuje, da bodo pomoč in postrežbo potrebovale vsaj šest mesecev več kot 65 ur na mesec.



Fotografija: Furgler

Helmut Steinkellner

Sodelavec pri projektu Health for All in strokovnjak za nizkoprazne metode dela



ochizgizeln: Adobe Stock/ichaznong

Zdravstvene informacije, ki so dostopne v nemščini, turščini in ukrajinščini.



Nega na domu ob pomoči patronažne sestre in tolmača



Fotografija: Mesto Gradec/Fischer

Angelika Führer

Patronažna sestra in pomočnica vodje zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe

Tečajji zdravstvene nege v turščini in arabščini

Projekta patronažnega varstva Gries in Lend sta 7. in 28. marca 2024 skupaj organizirala dva tečaja za svoje, ki negujejo sorodnike, v turščini in arabščini.

Udeleženci tečaja so lahko postavili individualna vprašanja o oskrbi sorodnikov v domačem okolju. Praktični del delavnice sta izvedli trenerki Melanie Koch in Angelika Führer v izobraževalnem središču ASIGG klinike Albert Schweitzer v Gradcu.

Pomen in ozadje

V Avstriji je 466.360 oseb odvisnih od nege in oskrbe – samo v Gradcu prejema dodatek za pomoč in postrežbo 17.448 oseb.¹ Za približno 80 odstotkov ljudi, ki potrebujejo oskrbo, skrbijo laiki ali sorodniki.² Da bi podprli sorodnike, ki negujejo svoje, v tej tako fizično in psihično zahtevni situaciji, že pote-

kajo tečajji v nemščini. Za prebivalce, ki ne govorijo nemško, pa so ti tečajji dostopni v omejenem obsegu oziroma jim niso dostopni. Doseči te ljudi in tako odpraviti vrzeli v oskrbi, je osrednja naloga patronažnega varstva.³

Tečajji

V sklopu preventivnih obiskov na domu v projektnih območjih Gries in Lend sta patronažni sestri Melanie Koch in Angelika Führer ugotovili, da obstaja velika potreba po pomoči pri oskrbi na domu v družinah, ki ne govorijo nemško. Zato sta marca 2024 ponudili dva dvourni praktična tečaja v turščini in arabščini za osebe, ki v domačem oko-

lju negujejo svoje. Na delavnicah so bili prisotni tolmači, ki niso pomagali le pri prevajanju tehničnih vidikov, temveč tudi pri njihovem medkulturnem posredovanju. S praktičnim izvajanjem zaporedja gibov, kot sta transfer ali mobilizacija ob pomoči negovalne postelje in drugih pripomočkov, je udeležencem uspelo najti bolj ekonomične rešitve za njihove individualne težave. Udeleženci so se lahko tudi sami vživeli v vlogo oskrbovanca in začutili, kako se počutijo oni. Tečaja sta imela pomembno vlogo tudi pri ozaveščanju udeležencev o pomenu ohranjanja lastnega zdravja. Nadaljnji tečajji so v načrtu za prihodnje leto.

Literatura:

- 1 Gesundheitsfonds Steiermark (izdajatelj) (2021) Gesundheitsberichterstattung Steiermark. Graz. <https://gesundheitsbericht-steiermark.at/>
- 2 Nagl-Cupal, M., Kolland, F., Zartler, U., Mayer, H., Bittner, M., Koller, M., Parisot, V., Stöhr, D., Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (izdajatelj.) (2018) Angehörigenpflege in Österreich. Einsicht in die Situation pflegender Angehöriger und in die Entwicklung informeller Pflegenetze. Universität Wien.
- 3 Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (izdajatelj.) (2022) Österreichischer Pflegevorsorgebericht

Zdrava učilnica

Kaj imajo skupnega koncept pisarn za izpopolnjevanje znanja (nem. Lernbüro) za otroke in starše ter zdravje? Sodeč po zdravstvenem centru Gesundheitsdrehscheibe in osnovni šoli St. Andrä, kar nekaj.

Po zgledu ustanove Child-Parent Center iz Chicaga je zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe vzpostavil pisarno za izpopolnjevanje znanja za učence osnovne šole St. Andrä. Medtem pa so se starši udeležili pogovora, namenjenega izpopolnjevanju njihovega znanja s področja zdravja.

Velik potencial za spodbujanje zdravja

Osnovna šola St. Andrä je od zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe oddaljena manj kot 400 metrov zračne linije. Da se v tem sodelovanju skriva velik potencial za učinkovite ukrepe na področju spodbujanja zdravja, lahko pripišemo več dejavnikom: na eni strani imamo družine, ki ne govorijo nemško in se srečujejo z zdravstve-

nimi, psihosocialnimi in ekonomskimi izzivi; na drugi strani pa imamo visoko zavzeto ravnateljico Danielo Touray in socialno pedagoginjo Liso Fischereder. Skupaj s patronažnimi sestrami so dobili idejo o ustanovitvi pisarn za izpopolnjevanje znanja za učence in starše.

Učenje za učence, starše in ekipo

Od aprila do junija 2024 je za učence vsak teden potekalo izpopolnjevanje znanja v nemščini in matematiki. Medtem ko so se otroci učili (včasih so se tudi žogali, igrali družabne igre ali plesali), je za starše v sosednji učilnici potekalo podobno izpopolnjevanje znanja. Starši so tako dobili možnost, da spregovorijo o individualnih socialnih in zdravstvenih težavah. Projekta

se je udeležilo skupno 11 učencev in njihovih staršev.

Trajno nadaljevanje

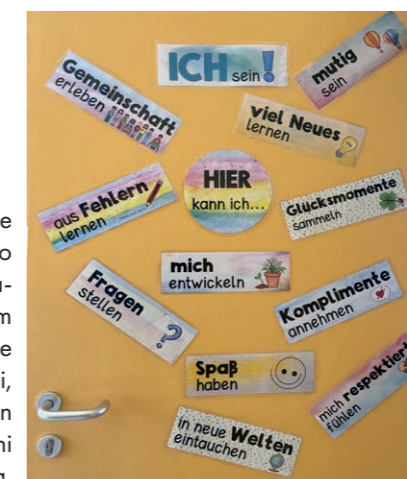
Po zaključku projekta v poletnem semestru 2024 se sodelovanje nadaljuje: Zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe namreč sodeluje pri ustanovitvi društva za starše, ki ga do zdaj na osnovni šoli St. Andrä še niso imeli. Od njega so odvisne šolske dejavnosti, kot so poletne zabave, izleti, zunanje delavnice o gibanju, prehrani, spolni vzgoji, otrokovih pravicah itd. pa tudi povezovanje staršev in njihova pravica do soodločanja v šoli – vse to pa so dejavniki, ki trajno vplivajo na zdravje družin.

Mirjam Purkarthofer
Angelika Führer

NAROČITE SE

Dolgoročne raziskave iz leta 2022 o programu Child-Parent Center iz Chicaga so pokazale, da zgodnji izobraževalni programi za starše in otroke, ki jih izvajajo že v vrtcih in osnovnih šolah, pozitivno vplivajo na zdravje otrok v odrasli dobi, med drugim v zvezi s kardijskim vedenjem, sladkorno boleznijo in duševnim zdravjem.

V pisarnah za izpopolnjevanje znanja ne gre samo za nemščino in matematiko: Učenje in izobraževanje, spretnosti pri osebnem izražanju, razigrano preživljanje časa s sošolkami in sošolci, izmenjava mnenj med starši in skupnostjo na šolski poletni zabavi – vse to je del zdravja.

**Literatura:**

- Center for High Impact Philanthropy (2015). Child-Parent Centers. <https://live-penn-impact.pantheon.io/wp-content/uploads/2016/2015/04/High-Impact-Opportunity-Child-Parent-Centers.pdf>
- Varshney, N., Temple, J. A., Reynolds, A. J. (2022). Early Education and Adult Health: Age 37 Impacts and Economic Benefits of the Child-Parent Center Preschool Program. *Journal of Benefit-Cost Analysis*. 2022;13 (1): 57-90. doi:10.1017/bca.2022.4



Fotografija: Mesto Gradec/Urada za zdravje

V sproščnem vzdušju imajo starši čas, da se pogovorijo o vprašanih in skrbeh, povezanih z zdravjem njihovih otrok.

Svetovalnica za starše na temo zdravja

Čas za zdrav pogovor kot dopolnitev dela s pacienti v ambulanti

Ni skrivnost, da so pediatrične ambulante v Gradcu prenatrpane. Nič boljše slike ne boste našli niti na kliniki za pediatrijo. S tem se spoprijemajo starši, ki se za obiske pri pediatrih odločajo zaradi manjših ali večjih tegob svojih otrok. Vendar v natrpanem okolju pogosto ne dobijo časa in odgovorov, ki jih potrebujejo. Pa naj si gre za ordinacijo, kjer se mora en zdravnik vsak dan posvetiti velikemu številu malih pacientov, ali pa za urgentno ambulanto, ki mora znotraj svoje 24-urne službe sprejeti več kot sto bolnih otrok.

Kaj pa če bi starši imeli možnost, da v miru razpravljajo o zdravju svojih otrok, po možnosti vnaprej in ne le v akutnih primerih? Če bi imeli po končanem pogovoru z zdravnikom še enkrat možnost, da jim pojasnijo priporočila, ki so

jih prejeli, ter jih tako boljše udejanjili? Če bi vedeli, kaj lahko storijo doma in kdaj je smiselno poklicati na brezplačno telefonsko številko 1450 ali se posvetovati s pediatrom oziroma obiskati bolnišnico? Če bi dobili točno tiste informacije, ki jih potrebujejo, da bi izboljšali zdravstveno stanje svojih otrok? Vsa ta vprašanja naslavlja svetovalnica za starše, ki jo je organiziral zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe in je potekala 12. februarja in 4. marca 2024 v prostorih neprofitne organizacije ISOP Graz. Dve skupini skupno 19 žensk sta se lahko v sproščnem vzdušju s pediatrinjo Analeno Ott, socialno delavko Astis Schrag in fizioterapevtko Mirjam Purkarthofer pogovarjali o zdravstvenih vprašanih njihovih otrok, ki so zanje pomembna. Enakovredna izmenjava med sogovornicami je pokazala,

da starši nikakor niso prepuščeni samim sebi, ko gre za skrbi, povezane z boleznimi njihovih otrok, vzgojo, življenjskim slogom, podpornimi storitvami in izkušnjami v zdravstvenem sistemu. Ob koncu dvournega pogovora se je zdelo, da so se matere domov k svojim otrokom vrnile nekoliko olajšane, bolj samozavestne in opolnomočene. Projekti s podobnim učinkom že obstajajo v drugih državah, na primer v zdravstvenem centru Bromley-by-Bow v Združenem kraljestvu.

Po uspešnem začetku je v načrtu nadaljevanje projekta v različnih ustanovah v Gradcu. Da se bodo lahko starši s pomočjo participativnega zdravstvenega opismenjevanja bolj samozavestno in učinkovito spoprijemali z vsemi izzivi, ki jih prinaša zdravje njihovih otrok.

Mirjam Purkarthofer

Literatura:

Bromley by Bow (2015). DIY Health (0-5) toolkit. https://www.bbbc.org.uk/wp-content/uploads/2018/05/DIY_Health_Toolkit_-_October_2015.pdf

Gerressu, Makeda; Edbrooke-Childs, J.; Deighton, J. (2017). DIY Health Evaluation Report.

<https://www.transformationpartners.nhs.uk/wp-content/uploads/2017/11/DIY-Health-evaluation-report.pdf>

Božična zabava v zdravstvenem centru Gesundheitsdrehscheibe

21. decembra 2023 v prostorih zdravstvenega centra Gesundheitsdrehscheibe izjemoma ni bilo načrtovanih nobenih terminov, takrat je namreč skupaj s pacienti zdravstvenega centra potekala božična zabava.

Ti ljudje s seboj nosijo najrazličnejša bremena: travme, skrbi, strahove, osamljenost, socialne izzive ter fizične in psihične težave. Naši pacienti so raznoliki in prihajajo iz različnih kulturnih in verskih ozadij. Nismo bili prepričani, kako bodo sprejeli naš načrt. Vendar smo imeli vizijo: želeli smo praznovati kot ekipa, kot neke vrste družina.

Naša božična zabava je bila ganljiv dogodek. Ne glede na jezik, narodnost ali poreklo smo peli in praznovali skupaj. To je bil praznik povezanosti.

S strokovnega vidika je to praznovanje poglobilo številne terapevtske odnose. Zaradi družinskega vzdušja smo ustvarili osnovo za medsebojno zaupanje.

Težki nahrbtniki, ki so jih naši pacienti s seboj prinesli na svojih plečih, so se spremenili v pisane okraske za božično jelko. Včasih so ti okraski težki in upognejo veje jelke, ampak zaradi njih je božično drevesce to, kar je. Spominjajo nas na preteklost ter nam dajejo upanje za jutri in zaupanje v prihodnost.



Fotografija: Mesto Gradec/Gesundheitsdrehscheibe



Fotografija: zasebna

Bahaneh Ovis-Schatzl

Psihoterapevka v zdravstvenem centru Gesundheitsdrehscheibe ponuja terapije v nemščini ter jezikih dari in farski

Božična zabava je skupen trenutek veselja in solidarnosti, ki je trajno spremenil terapevtske odnose.

Mesto Gradec – Urad za zdravje
Zdravstveni center Gesundheitsdrehscheibe
Tel.: +43 (0)316 872-3999
gesundheitsdrehscheibe@stadt.graz.at
graz.at/gesundheitsdrehscheibe